

**Raiffeisenkasse Eisacktal Genossenschaft
mit Sitz in 39042 Brixen – Großer Graben 12**

Steuernummer, Mehrwertsteuernummer und Eintragungsnummer im Handelsregister
Bozen: **00198330219**

Genossenschaftsregisternummer: **A145486 Sektion I**

Sitzungsort: **Raiffeisenkasse Eisacktal Gen., Großer Graben 12, 39042 Brixen**

Sitzungsdatum: **11 März 2014**

**Eingetragen im Bankenverzeichnis
dem Einlagensicherungsfond der Genossenschaftsbanken und dem
Nationalen Garantiefonds
i.S. Art. 62 G.V. Nr. 415/1996 angeschlossen**

LAGEBERICHT ZUM BILANZABSCHLUSS ZUM 31.12.2013

Sehr geehrte Mitglieder,

wir haben ein weiteres Geschäftsjahr abgeschlossen und kommen nun der Verpflichtung nach, Ihnen die im abgelaufenen Jahr erzielten Ergebnisse unserer Raiffeisenkasse zur Kenntnis zu bringen. Bevor wir die Bilanz mit Erfolgsrechnung und Anhang verlesen, geben wir, wie gewohnt, einen Überblick über die wirtschaftlichen und geldpolitischen Entwicklungen, die im Berichtsjahr unsere Tätigkeit beeinflusst und das vorliegende Bilanzergebnis mitgeprägt haben.

WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG ALLGEMEIN

WELTWIRTSCHAFT

Der **reale Entwicklungswert der Weltwirtschaft**, der im Jahr 2012 bei 3,1 Prozent lag, blieb im abgelaufenen Jahr 2013 nahezu unverändert und betrug geschätzte 2,9 Prozent. Für das Jahr 2014 rechnen die Analysten mit einem Wachstum von 3,6 Prozent.¹

Das **Bruttoinlandsprodukt (BIP)** erreichte im Jahr 2012 **weltweit** 86.119 Milliarden US-Dollar, während das **Bruttovolkseinkommen** bei 12.186 US-Dollar pro Kopf lag.²

Im Jahr 2013 erzielte das **BIP** in den **Vereinigten Staaten Amerikas** gegenüber dem Vorjahr eine reale Zunahme um geschätzte 1,9 Prozent, während für das Jahr 2014 ein Zuwachs von 2,9 Prozent prognostiziert wird. Die reale Performance der **japanischen Wirtschaft** wird bezogen auf das Berichtsjahr positiv eingeschätzt, mit einer Steigerung des BIP um 1,6 Prozent. Im Jahr 2012 wurde auch eine positive Entwicklung verzeichnet, mit einem Zuwachs von 1,4 Prozent. Für das Jahr 2014 wird wiederum mit einem Wachstum der Wirtschaftsleistung gerechnet, nämlich mit 1,6 Prozent.³

Weiterhin rasant entwickelte sich die **Konjunktur der Volksrepublik China**. Das reale Wachstum des BIP 2013 gegenüber dem Vorjahr wird auf 7,7 Prozent geschätzt. Auch **Indien** konnte 2013 mit geschätzten realen 4,0 Prozent weiterhin ein Wirtschaftswachstum verzeichnen. Beide Volkswirtschaften sollen auch 2014 Zuwächse einfahren. Für China werden 7,4 Prozent und für Indien 4,7 Prozent erwartet. Laut Hochrechnungen ist die Wirtschaft im abgelaufenen Jahr 2013 in

¹ Europäische Kommission

² Weltbank (Werte in Kaufkraftparitäten – KKP - proportional zur Kaufkraft in den USA)

³ Eurostat und Europäische Kommission

Lateinamerika real um 2,6 Prozent angestiegen, nachdem die Wirtschaft in dieser Region im Jahr 2012 um 2,9 Prozent zugelegt hatte. Für das laufende Jahr 2014 rechnen die Wirtschaftsforscher wiederum mit einem Wachstum von 3,1 Prozent.⁴

WIRTSCHAFT IM EURORAUM UND IN DER SCHWEIZ

Die geschätzte **reale Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes (BIP)** ist im abgelaufenen Jahr 2013 gegenüber dem Vorjahreswert im **Euroraum (ER17)**⁵ um 0,5 Prozent eingebrochen, während im Jahr 2012 ein Rückgang von 0,7 Prozent verzeichnet wurde. Für das laufende Jahr 2014 wird mit einem Ende der Rezession gerechnet, wobei eine positive Entwicklung der Wirtschaftsleistung und zwar im Ausmaß von 1,2 Prozent erwartet wird. In der **Schweiz** ist die Wirtschaft im Jahr 2013 hingegen wiederum gewachsen und zwar um 2,0 Prozent nachdem im Vorjahr ein Zuwachs um 1,0 Prozent erreicht werden konnte. Für das laufende Jahr 2014 rechnen die Analysten mit einem weiteren Wachstum im Ausmaß von 2,1 Prozent.⁶

Die jährliche **durchschnittliche Veränderung des harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI)** im **Euroraum (ER17)** pendelte sich im Jahr 2013 bei 1,4 Prozent ein, während diese im Jahr 2012 bei 2,5 Prozent lag. In der **Schweiz** registrierte der Index im Jahr 2013 einen leichten Zuwachs im Ausmaß von 0,1 Prozent. Im Vorjahr wurde noch ein Rückgang im Ausmaß von 0,7 Prozent verzeichnet.⁷

Die **Arbeitslosenquote** im **Euroraum (ER17)** ist wiederum angestiegen und lag im Jahr 2013 bei **durchschnittlich** 12,1 Prozent, während diese im Vorjahr noch 11,4 Prozent betrug.⁸

In **Italien** hat sich die Wirtschaftslage im abgelaufenen Jahr wiederum nach unten entwickelt, wobei der reale Einbruch gegenüber dem Vorjahr, basierend auf Schätzungen, 1,8 Prozent erreichte. Im Jahr 2012 war das **BIP** noch um 2,4 Prozent geschrumpft. Für 2014 erwarten die Analysten einen Zuwachs der Wirtschaftsleistung um 0,6 Prozent. Der reale Wert des durch Italien im abgelaufenen Jahr 2013 erzielten BIP ist leicht unter jenem des Jahres 2000 gefallen. In **Österreich** wurde ein Wachstum über 0,3 Prozent erzielt, während **Deutschland**, die größte Wirtschaftsmacht innerhalb des Euroraums, einen Zuwachs im Ausmaß von 0,4 Prozent verzeichnete. Im laufenden Jahr 2014 soll das Wachstum der beiden Länder gegenüber 2013 deutlich gesteigert werden, wobei für Österreich 1,5 Prozent und für Deutschland 1,8 Prozent realer Zuwachs erwartet wird.⁹

Die **jährliche durchschnittliche Veränderung des harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI)** lag im Jahr 2013 in **Italien** bei 1,3 Prozent, während diese im Vorjahr 3,3 Prozent betrug. In **Österreich** sank der genannte Index von 2,6 Prozent im Jahr 2012 auf 2,1 Prozent im Jahr 2013. Ebenso gesunken ist der Index im abgelaufenen Jahr in **Deutschland** und zwar von 2,1 Prozent im Jahr 2012 auf 1,6 Prozent.¹⁰

Wiederum angestiegen ist die **durchschnittliche Arbeitslosenquote** in **Italien**. Während die Quote im Jahr 2012 noch bei 10,7 Prozent lag, erreichte diese im Jahr 2013 12,2 Prozent. In **Deutschland** ist die Quote hingegen gesunken und zwar von 5,5 Prozent im Jahr 2012 auf 5,3 Prozent im Jahr 2013 und beträgt somit weniger als die Hälfte jener Italiens. Noch niedriger ist die durchschnittliche Arbeitslosenquote in **Österreich**. Diese stieg im Jahr 2012 auf 4,3 Prozent nach 4,2 Prozent im Jahr zuvor. Im Jahr 2013 kam es zu einem weiteren Anstieg auf 4,9 Prozent.¹¹

Der **Schuldenstand des Staates (SSS) Italien** ist im Jahr 2012 wiederum angestiegen und bleibt nach wie vor eine zentrale Herausforderung der italienischen Wirtschaftspolitik. Zum 31.12.2012 kletterte der **Anteil am Bruttoinlandsprodukt** auf 127,0 Prozent (120,7 Prozent zum 31.12.2011). Zum 31.12.2013 hat der Anteil **Italiens** geschätzte 132,6 Prozent erreicht (nominale Staatsverschuldung: etwa 2.068,9 Milliarden € - geschätztes nominales BIP: 1.560,0 Milliarden €)¹² Innerhalb der EU28 weist lediglich Griechenland eine noch höhere Schuldenquote als Italien auf, nämlich 177,3 Prozent.¹³

⁴ Europäische Kommission

⁵ Eurostat - zum Euroraum (ER17) gehören: Belgien, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Luxemburg, Malta, die Niederlande, Österreich, Portugal, die Slowakei, Slowenien, Spanien und Zypern

⁶ Eurostat und Europäische Kommission

⁷ Eurostat

⁸ Eurostat

⁹ Eurostat und Europäische Kommission

¹⁰ Eurostat

¹¹ Eurostat und Europäische Kommission

¹² Banca d'Italia und Istat, Nationales Institut für Statistik

¹³ Istat, Eurostat und Europäische Kommission

Laut Schätzungen lag der **Anteil des Schuldenstandes des Staates am BIP** zum 31.12.2013 in **Deutschland** bei 79,6 Prozent während dieser in **Österreich** 74,6 Prozent betrug und im gesamten **Euroraum** 95,5 Prozent erreichte. Zum 31.12.2008 lagen die effektiven Anteile im gesamten **Euroraum** noch bei 70,2 Prozent, in **Deutschland** bei 66,8 Prozent und in **Österreich** bei 63,8 Prozent.¹⁴

WIRTSCHAFT IN SÜDTIROL

Aus der Schätzung betreffend die Entwicklung des **Bruttoinlandsproduktes** in **Südtirol** im Jahr 2013 geht eine reale Veränderung zum Vorjahr im Ausmaß von -0,5% hervor. Für das laufende Jahr 2014 wird ein Wachstum von 0,8 Prozent prognostiziert.¹⁵

Anlässlich der im Herbst 2013 durchgeführten Umfrage haben die Rückmeldungen der **Südtiroler Unternehmen** ergeben, dass 70 Prozent davon im **2. Halbjahr 2013** positive Erträge erwirtschaftet haben (im 2. Halbjahr des Vorjahres waren es 75 Prozent). Die Urteile betreffend die **Ertragslage** fielen somit schlechter aus als im zweiten Halbjahr 2012, aber besser als im 1. Halbjahr 2013, als der Index bei 64 lag und damit auf das tiefste Niveau des Zeitraumes seit dem Jahr 2000 absank. Der genannte Index von 70 Prozent ergibt sich aus der Summe der „guten“ (12 Prozent) und „befriedigenden“ (58 Prozent) Urteile betreffend die Ertragslage. Dabei sah es bei den Auszahlungspreisen der landwirtschaftlichen Genossenschaften besonders gut aus, da der Index der positiven Einschätzungen bei knapp 100 Prozent lag. Bei den Unternehmen, die in den Sektoren Großhandel, Baugewerbe, Handel mit KFZ, Reparaturen und Treibstoffe sowie verarbeitendes Gewerbe tätig sind, war die Lage hingegen eingetrübt, zumal die negativen Einschätzungen ein Ausmaß zwischen 44 und 34 Prozent erreicht haben.

Der Index der **Ertragserwartung** liegt im **1. Halbjahr 2014** bei 75 und hat sich dadurch sowohl gegenüber dem 2. als auch gegenüber dem 1. Halbjahr 2013 verbessert, wobei dieser im 1. Semester 2013 bei 73 und im 2. Semester bei 64 lag. Von den 75 Prozent der befragten Unternehmen, die im 1. Halbjahr 2014 positive Erträge erwarten, entfallen 10 Prozent auf „gute“ und 65 Prozent auf „befriedigende“ Erwartungen. Der Anteil der Unternehmen, welche die Ertragsaussichten mit „schlecht“ beurteilt, liegt bei 25 Prozent. Die Verbesserung der Ertragserwartungen im 1. Semester 2014 im Vergleich mit der Ertragslage im 2. Semester 2013 gilt dabei für sieben von neun untersuchten Sektoren. Besonders hervorzuheben ist die Entwicklung im Sektor Großhandel, da die positiven Erwartungen im 1. Halbjahr 2014 im Vergleich mit der Ertragslage im 2. Halbjahr 2013 um 21 Prozentpunkte höher liegen. Innerhalb der Sektoren Handel, KFZ, Reparaturen und Treibstoffe sowie Dienstleistungen erreicht die genannte Verbesserung immerhin noch jeweils zehn Prozentpunkte. Die in den Sektoren Gastgewerbe sowie landwirtschaftliche Genossenschaften tätigen Unternehmen rechnen für das 1. Semester 2014 mit rückläufigen Erträgen, wobei der Rückgang mit 7 Prozentpunkten gegenüber dem 2. Halbjahr 2013 bei den im Sektor Gastgewerbe tätigen Unternehmen besonders ausgeprägt ist. Die negative Ertragserwartung im Sektor landwirtschaftlichen Genossenschaften fällt mit 3 Prozentpunkten nicht so ausgeprägt aus.¹⁶

Die **durchschnittliche Veränderung zum Vorjahr des Verbraucherpreisindex für Haushalte von Arbeitern und Angestellten (VPI HAA)** lag im Jahr 2013 in **Südtirol** bei 1,8 Prozent und ist somit gegenüber dem Jahr 2012, als die Veränderung bei 3,6 Prozent lag, deutlich gesunken (noch stärker verminderte sich der Index auf nationaler Ebene, nämlich von 3,1 Prozent im Jahr 2012 auf 1,1 Prozent im Jahr 2013).¹⁷

Im Zeitraum zwischen den Jahren 1998 und 2012 waren die **Tourismuszahlen** in **Südtirol** kontinuierlich angestiegen. Im abgelaufenen Jahr 2013 reichte es dann nicht mehr ganz zu neuerlichen Zuwächsen. Die Ankünfte waren um 0,1 Prozent und die Übernachtungen um 1,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr rückläufig. Dank dieser Entwicklung konnten die Ankünfte mit 6,0 Millionen auf dem Niveau des Vorjahres gehalten werden, als erstmals 6,0 Millionen Ankünfte erreicht wurden, während 29,0 Millionen Übernachtungen erzielt wurden. Gegenüber dem Jahr 2012 stellt dies einen Rückgang um 0,4 Millionen dar. Im Zeitraum zwischen den Jahren 1989 und 2013 konnten die Ankünfte allerdings um 68,7 Prozent und die Übernachtungen um 22,5 Prozent gesteigert werden. Seit 2008 ist die Anzahl der Ankünfte um 14,1 Prozent und die Anzahl der Übernachtungen um 4,7 Prozent angestiegen. Sowohl im Langzeitvergleich als im Vergleich mit dem Jahr 2008 kommt deutlich zum Ausdruck, dass die durchschnittliche Aufenthaltsdauer sinkt.¹⁸

¹⁴ Eurostat und Europäische Kommission

¹⁵ WIFO, Wirtschaftsforschungsinstitut der Handelskammer Bozen

¹⁶ WIFO, Wirtschaftsforschungsinstitut der Handelskammer Bozen

¹⁷ Istat, Nationales Institut für Statistik

¹⁸ ASTAT, Landesinstitut für Statistik der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol

Die durchschnittliche **Arbeitslosenquote** ist auch in **Südtirol** angestiegen und zwar von 4,1 Prozent im Jahr 2012 auf 4,4 Prozent im Jahre 2013. Diese Quote liegt nicht nur weit unterhalb des Durchschnittes in Italien sondern ist auch noch die niederste aller italienischen Provinzen. Weiterhin besorgniserregend ist allerdings die Entwicklung der Jugendarbeitslosigkeit in Südtirol, welche von 11,6 Prozent im Jahr 2012 auf 12,2 Prozent im Jahr 2013 angewachsen ist und zwar obwohl dies wiederum die geringste Quote aller Provinzen Italiens darstellt.¹⁹ Im Jahr 2013 wurden in **Südtirol 80 Konkursverfahren** eröffnet. Diese Anzahl ist gegenüber dem Vorjahr, als 77 Verfahren verzeichnet wurden, leicht angestiegen. Im Zeitraum zwischen 2008 und 2013 weisen die Jahre 2013 und 2012 die höchste bzw. die zweithöchste Anzahl auf.²⁰

ENTWICKLUNG IM BANKWESEN

Leitzinssätze

In den **USA** hat das **Federal Reserve System (Fed)** im Zeitraum nach dem 16. Dezember 2008, als der **Leitzinssatz** („**federal funds rate**“) auf die aktuelle Bandbreite zwischen 0,00 und 0,25 Prozent gesenkt wurde, keine weiteren Zinsschritte mehr getätigt.²¹ Aufgrund der derzeit verfügbaren Zinsprognosen sind weiterhin keine kurzfristigen Änderungen am Stand des Leitzinssatzes zu erwarten.²²

Mit Wirksamkeit ab dem 8. Mai 2013 hat die **EZB, Europäische Zentralbank** den **Leitzinssatz** (seit 9. Oktober 2008 der „**Festsatz für Hauptrefinanzierungsgeschäfte**“) um 0,25 Prozentpunkte und mit Wirksamkeit ab dem 13. November 2013 um weitere 0,25 Prozentpunkte auf den derzeitigen Stand von 0,25 Prozent gesenkt.²³ Eine breite Mehrheit der Analysten rechnet derzeit nicht mit einer kurzfristigen Veränderung dieses Standes, der seinen historischen Tiefpunkt erreicht hat, obwohl einzelne auch eine weitere Zinssenkung nicht ganz ausschließen wollen.²⁴

Die **jährliche Veränderung des harmonisierten Verbraucherpreisindexes (HVPI) im Euroraum (ER18)**²⁵ ist im Zeitraum zwischen Dezember 2012 und Februar 2014 von 2,2 Prozent auf geschätzte 0,8 Prozent gesunken und liegt seit Februar 2013 bei unter 2 Prozent, sodass anfänglich das Stabilitätsziel der EZB, die Preissteigerung unterhalb von zwei Prozent aber nahe an diesem Limit jährlich zu begrenzen, erreicht werden konnte. Im April 2013 war die Teuerungsrate bereits auf 1,2 Prozent gesunken und ist sodann im Juni und Juli 2013 wieder auf 1,6 Prozent angestiegen. Seit Oktober 2013 liegt die jährliche Veränderung bei unter 1,0 Prozent, also deutlich unter dem genannten Stabilitätsziel der EZB.²⁶

Devisen - Euro-Referenzkurse

Der Euro hatte in den beiden Jahren 2010 und 2011 gegenüber den wichtigsten Währungen an Wert eingebüßt. Auch im Jahr 2012 wurde dieser Trend grundsätzlich fortgesetzt. Eine Ausnahme bildete dabei lediglich die Entwicklung gegenüber dem **Japanischen Yen**. Im Jahr 2013 hat der Euro hingegen gegenüber allen wichtigsten Währungen an Wert gewonnen, gegenüber dem **Japanischen Yen** fiel der Wertzuwachs sogar deutlich aus. So lag der Durchschnittswert des Euro-Referenzkurses zum **Dollar der Vereinigten Staaten Amerikas (USD)** im Dezember 2012 bei 1,3119 und im Dezember 2013 bei 1,3704, was einem Wertzuwachs des Euro von 4,46 Prozent gleichkommt. Gegenüber dem **Britischen Pfund (GBP)** hat der Kurs des Euro im abgelaufenen Jahr 2013 etwas weniger an Wert zugenommen, nämlich um 2,96 Prozent. Deutlich geringer war der Zuwachs zum **Schweizer Franken (CHF)**, gegenüber welchem der Euro um 1,27 Prozent an Wert zugenommen hat (Durchschnittswert Dezember 2013 gegenüber Dezember 2012). Im Dezember 2012 lag der Durchschnittswert des Referenzkurses zum **Japanischen Yen (JPY)** bei 109,71, während der Kurs im

¹⁹ Istat, Nationales Institut für Statistik

²⁰ ASTAT, Landesinstitut für Statistik der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol

²¹ Federal Reserve System

²² Commerzbank AG

²³ EZB, Europäische Zentralbank

²⁴ Commerzbank AG

²⁵ Eurostat – ER17 -> ER18: seit 01.01.2014 wurde der Euroraum um Lettland erweitert

²⁶ Eurostat

Dezember 2013 bei 141,68 lag. In diesem Fall ergab sich eine ausgeprägte Veränderung zu Gunsten des Euros und zwar im Ausmaß von 29,14 Prozent.²⁷

Zinssatz für Termingelder in Euro im Interbankengeschäft (Euribor – „Euro Interbank offered Rate“)

Wie erwähnt wurde der Leitzinssatz der EZB mit Wirksamkeit ab dem 08. Mai 2013 sowie ab dem 13. November 2013 um je 25 Basispunkte nach unten geschraubt. Dies waren die beiden Zinsschritte im abgelaufenen Jahr. Zu Beginn des Jahres 2013 lag der Leitzinssatz noch bei 0,75 Prozent und am Jahresende auf dem historischen Tief von 0,25 Prozent.

Im Betrachtungszeitraum Januar 2013 bis einschließlich Februar 2014 (vierzehn Monate) haben die **Monatsdurchschnitte** hinsichtlich der **Euribor-Zinssätze 1M / 3M / 6M** die nachstehend angeführten Entwicklungen erfahren (die Abstände zum Leitzinssatz beziehen sich jeweils auf dessen Stand zum Monatsende):

- ⇒ der Euribor-Zinssatz 1M lag im Betrachtungszeitraum **stets unter** dem Niveau des Leitzinssatz und zwar um mindestens 3 Basispunkte (Bp.), wie dies in den Monaten Januar und Februar 2014 der Fall war und um höchstens 64 Bp., so geschehen im Januar 2013; während der Zinssatz im Januar und im Februar 2014 bei 0,22 Prozent lag, erreichte er in den Monaten Januar und Mai 2013 den Tiefststand von 0,11 Prozent;
- ⇒ der Euribor-Zinssatz 3M lag während 11 Monate **unter** dem Niveau des Leitzinssatzes und zwar um mindestens 3 Bp. (November 2013) und um höchstens 55 Bp. (Januar 2013); der Tiefststand lag bei 0,20 Prozent (Januar und Mai 2013), der Höchststand wurde im Januar sowie im Februar 2014 registriert, als sich der Zinssatz jeweils bei 0,29 Prozent einpendelte;
- ⇒ auch der Euribor-Zinssatz 6M **unterschritt** das Niveau des Leitzinssatzes während immerhin zehn Monaten und zwar im Zeitraum zwischen Januar 2013 und Oktober 2013; dabei betrug der Abstand zum Leitzinssatz höchstens 43 Bp (April 2013) und mindestens 16 Bp (Juli bis einschließlich Oktober 2013); im Zeitraum zwischen November 2013 und Februar 2014 lag der Zinssatz **über** dem Niveau des Leitzinssatzes; im Januar 2014 erreichte der Monatsdurchschnitt 0,40 Prozent (Höchststand) während der Durchschnitt im Mai 2013 mit 0,30 Prozent den Tiefststand aufwies;

Der **Monatsdurchschnitt** des EONIA („Euro OverNight Index Average“), also der Zinssatz für Tagesgelder im Interbankengeschäft lag im Betrachtungszeitraum **ständig unter** dem Niveau des Leitzinssatzes. Während der Monatsdurchschnitt des EONIA im Zeitraum zwischen Januar 2013 und März 2013 um 68 Bp. unter dem Leitzinssatz lag (maximale Abweichung), unterschritt dieser im Januar 2014 den Leitzinssatz um 5 Bp. (minimale Abweichung) und betrug somit 0,20 Prozent.

Seit dem 11. Juli 2012 bezahlt die EZB, Europäische Zentralbank für die Einlagen von Banken („Satz der Einlagefazilität“) keinerlei Zinsen mehr, d.h. der entsprechende Zinssatz liegt seither bei 0,00 Prozent. So wie dies mit Wirksamkeit ab dem 9. Oktober 2008 beschlossen wurde, hat die EZB auch während des gesamten Jahres 2013 die Bereitstellung von Liquidität weiterhin als Mengentender mit Vollzuteilung vorgenommen, also jegliche Liquiditätsnachfragen der Banken befriedigt. Änderungen an dieser Maßnahme wurden zwar im Jahr 2010 angekündigt, diese wurden aber im Zuge der Zuspitzung der Staatsschuldenkrise wieder fallen gelassen und werden derzeit weiterhin nicht in Betracht gezogen. Die Ausreichung längerfristiger Refinanzierungsgeschäfte seitens der EZB ist im Jahr 2013 so gut wie eingebrochen, wobei diese 150,4 Milliarden Euro erreichte. Gegenüber der Zeit zwischen den Jahren 2007 und 2012 stellt dies einen Rückgang von mindestens 82,0% (gegenüber 2007) und höchstens 93,4% (gegenüber 2011) dar. Im Jahr 2007 betrug das entsprechende Volumen 833,5 Milliarden Euro, während dieses im Jahr 2011 bei 2.269,4 Milliarden Euro lag.²⁸

Bankennetz in Italien

Zum **30.09.2013** gab es in Italien 690 Banken (ohne der „Cassa Depositi e Prestiti spa“), davon 387 selbstständige „Banche di Credito Cooperativo“ (BCC), „Casse Rurali“ und Raiffeisenkassen, 187 Aktiengesellschaften, 79 als Filialen ausländischer Banken klassifizierte Institute und 37 Volksbanken. Ein Jahr zuvor lag die Gesamtanzahl bei 724, d.h. es gab in Italien noch um 34 Banken mehr. Auch die Gesamtanzahl der Genossenschaftsbanken nach System Raiffeisen hat sich vermindert und zwar

²⁷ Eurostat

²⁸ EZB, Europäische Zentralbank

um deren 11, aber der Anteil am gesamten Bankensystem Italiens konnte von 54,97 auf 56,09 Prozent gesteigert werden. Den stärksten Einbruch hat es bei den Aktiengesellschaften gegeben, deren Anzahl um 23 Einheiten gesunken ist, während die Anzahl der Volksbanken sowie die Anzahl der Filialen von Auslandsbanken unverändert blieb.

Die Banken in Italien verfügten zum 30.09.2013 über ein Netz von 31.942 Schaltern. Dies sind um 1.244 Schalter weniger als noch ein Jahr zuvor. Knapp 67 Prozent davon, nämlich 21.359 Schalter entfielen dabei auf die Aktiengesellschaften, während die Volksbanken 5.866 Schalterstellen führten. Die Genossenschaftsbanken nach System Raiffeisen betrieben insgesamt 4.451 Schalter, dies sind 13,93 Prozent aller Schalter in Italien, ein Jahr zuvor waren es noch 13,38 Prozent, wobei sich die Anzahl der betriebenen Schalter um 12 Einheiten erhöht hat. Die auffallendsten Veränderungen bei der Schalteranzahl hat es allerdings bei den Aktiengesellschaften gegeben, deren Anzahl um 1.632 Einheiten gesunken ist während die Schalteranzahl der Volksbanken um 430 Einheiten angestiegen ist. Dies hängt einerseits damit zusammen, dass diverse Aktiengesellschaften in letzter Zeit Schalter abgebaut und aufgelassen haben und dass es bedingt durch die erfolgten Fusionen zu Verschiebungen zu Lasten der Anzahl von Schaltern, die von Aktiengesellschaften betrieben werden und zu Gunsten der Anzahl von Schaltern, die von Volksbanken geführt werden. Die Gesamtanzahl der Schalterstellen, die als Filialen von Auslandsbanken klassifiziert sind, belief sich auf 266 und hat sich gegenüber dem 30.09.2012 um 54 Einheiten vermindert. Stellt man die Gesamtanzahl der Schalter der italienischen Bevölkerung zum 30.09.2013 (59.943.933 Personen) gegenüber, so ergibt sich daraus eine Dichte von 1.877 Einwohner je Bankschalter.²⁹

Bankennetz in Südtirol

Zum **30.09.2013** waren in Südtirol 71 Banken tätig (davon 55 mit Rechtssitz in Südtirol). Die Anzahl der Raiffeisenkassen samt der beiden „Casse Rurali“ mit Rechtssitz in der Provinz Trient beläuft sich auf 49, jene der Aktiengesellschaften auf 15, jene der Volksbanken auf 4 und jene der als Filialen von ausländischen Banken klassifizierten Institute auf 3. Gegenüber dem 30.09.2012 hat sich die Gesamtanzahl um 2 Banken vermindert und zwar um die „Banca Antonveneta spa“ sowie um die „Banca Sella spa“.

Das Schalternetz der in Südtirol tätigen Banken hat sich gegenüber dem 30.09.2012 um 8 Einheiten auf 409 vermindert, da zwischenzeitlich 10 Schalter aufgelassen und 2 Schalter eröffnet wurden. Einschließlich der 5 Schalter, welche seitens der beiden „Casse Rurali“ mit Rechtssitz in der Provinz Trient in Südtirol betrieben werden, entfallen 194 Schalter auf die Raiffeisenkassen und „Casse Rurali“, 145 auf die Aktiengesellschaften, 67 auf die Volksbanken und 3 auf die als Filialen von ausländischen Banken klassifizierten Institute. Bemessen an der Südtiroler Bevölkerung zum 30.09.2013 (514.998 Personen) ergibt sich eine Dichte von 1.259 Einwohner je Bankschalter. Dabei stellen die Südtiroler Raiffeisenkassen mit 47 selbstständigen Bankbetrieben, welche insgesamt 189 Schalterstellen betreiben, einen Anteil an den gesamten Schaltern von 46,21 Prozent. Darüber hinaus betreiben die Raiffeisenkassen zwei Schalterstellen außerhalb der Provinz Bozen (eine in der Provinz Trient und eine in der Provinz Belluno).³⁰

Bei den 55 Banken mit Rechtssitz in Südtirol handelt es sich um die 47 Südtiroler Raiffeisenkassen, die „Raiffeisen Landesbank Südtirol AG“, die „Alpenbank AG“ (klassifiziert als Filiale einer Auslandsbank), die „Südtiroler Sparkasse AG“, die „Südtiroler Volksbank Genossenschaft auf Aktien“, die „Prader Bank AG“, die „Hypo Tirol Bank Italia AG“, die „Südtirol Bank AG“ und die „BHW Bausparkasse AG“ (klassifiziert als Filiale einer Auslandsbank). Die letztgenannte Bank hat im Jahr 2013 den Rechtssitz von der Provinz Verona in die Provinz Bozen verlegt, sodass die Anzahl der Banken mit Rechtssitz in Südtirol gegenüber dem 30.09.2012 um eine Einheit zugenommen hat.

Diese 55 Banken betreiben in Südtirol 339 Geschäftsstellen. Dies sind um 3 Einheiten mehr, als zum 30.09.2012.

ENTWICKLUNG INNERHALB DER RGO, RAIFFEISEN GELDORGANISATION SÜDTIROL

Die nachfolgenden Daten zur Entwicklung der direkten Kundenmittelbeschaffung, der indirekten Kundeneinlagen und der direkten Kundenausleihungen in der RGO, Raiffeisen Geldorganisation stammen aus dem Meldewesen. Dies bedeutet, dass die Auswirkungen der Rechnungslegungsstandards „IAS/IFRS“ darin lediglich in eingeschränkter Form zum Ausdruck kommen. Die Meldungen betreffend den Jahresultimo sind zum Stichtag 31.12.2013 nunmehr das

²⁹ Banca d'Italia und Istat, Nationales Institut für Statistik

³⁰ Banca d'Italia und Istat, Nationales Institut für Statistik

sechste Mal unter Verwendung der neu definierten Pumaposten erfolgt. Die Werte beziehen sich jeweils auf die Raiffeisen Geldorganisation, d.h. auf die 47 Raiffeisenkassen sowie auf die Raiffeisen Landesbank Südtirol.

Das Volumen der **direkten Kundenmittelbeschaffung** [direkte Kundeneinlagen (ohne Verbindlichkeiten aus abgetretenen bzw. verbrieften Krediten) sowie Termingeschäfte und Obligationen Gegenpartei Kunden] betrug zum 31.12.2013 insgesamt 9,846 Milliarden Euro. Gegenüber demselben Vorjahresstichtag stellt dies einen Zuwachs von 7,80 Prozent dar.

Die **indirekten Kundeneinlagen** beliefen sich zum 31.12.2013 auf 2,004 Milliarden Euro und verzeichnen somit gegenüber demselben Vorjahresstichtag eine Steigerung um 0,91 Prozent.

Die Summe der direkten Kundenmittelbeschaffung sowie der indirekten Kundeneinlagen (**verwaltete Kundenmittel**) erreichte zum 31.12.2013 insgesamt 11,850 Milliarden Euro. Gegenüber dem 31.12.2012 sind die verwalteten Kundenmittel um 6,57 Prozent angestiegen.

Bei den **direkten Kundenausleihungen** (Kundenausleihungen ohne abgetretene bzw. verbrieftete Kredite) konnte zum 31.12.2013 ein Zuwachs von 0,51 Prozent gegenüber dem Vorjahresultimo verzeichnet werden. Das Gesamtvolumen der direkten Kundenausleihungen belief sich zum 31.12.2013 auf 9,634 Milliarden Euro.

Die **Bruttosumme der notleidenden Kundenausleihungen**, die einen **Teil der direkten Kundenausleihungen** darstellen, betrug zum 31.12.2013 insgesamt 341,8 Millionen Euro. Gegenüber dem Vorjahresletzten stellt dies einen Zuwachs von 1,82 Prozent dar. Leicht erhöht hat sich der Anteil des Bruttobetrages der notleidenden Kundenausleihungen an den direkten Kundenausleihungen, welcher von 3,50 Prozent zum 31.12.2012 auf 3,55 Prozent zum 31.12.2013 angestiegen ist.

Das **Kundengeschäftsvolumen**, das sich aus der Summe der verwalteten Kundenmittel und der direkten Kundenausleihungen ergibt, erreichte zum Bilanzstichtag 2013 die Gesamtsumme von 21,483 Milliarden Euro. Gegenüber dem 31.12.2012 konnte das Kundengeschäftsvolumen der RGO um 3,77 Prozent gesteigert werden.

ZUSAMMENARBEIT IM VERBUND

RVS, Raiffeisenverband Südtirol Genossenschaft

Im Jahr 2013 stand der Raiffeisenverband Südtirol wiederum den Raiffeisenkassen in den zwei bewährten Leistungsfeldern, die Genossenschaftsüberwachung als behördlicher Auftrag und die Leistungsverrichtung als statutarischer Mitgliederauftrag, zur Seite. Im Rahmen der Genossenschaftsüberwachung wurden den Mitgliedsgenossenschaften die ordentliche und außerordentliche Revision sowie die Abschlussprüfung (gesetzliche Rechnungsprüfung) zur Verfügung gestellt. Die Leistungsverrichtung im Rahmen des statutarischen Mitgliederauftrages beinhaltet die Interessensvertretung, die Beratung und Betreuung sowie die Weiterbildung in genossenschaftlichen, betriebswirtschaftlichen, rechtlichen und banktechnischen Belangen.

Das Hauptaugenmerk aller Tätigkeiten des Raiffeisenverbandes lag darauf, Synergien zu nutzen, die Leistungsfähigkeit der Mitgliedsgenossenschaften zu unterstützen und die Stabilität dieser zu stärken.

Im umfangreichsten Dienstleistungsbereich Informations- und Kommunikationstechnologie (Hauptabteilung Raiffeisen Informationssystem - RIS) stellt der Raiffeisenverband den Mitgliedern und sonstigen Kunden aktuelle und sichere Anwendungen und Systeme zur Verfügung. Diese basieren einerseits auf Eigenentwicklung, andererseits bauen sie auf zugekaufte Standardsoftware auf; sie sind ein Qualitätsmerkmal und wichtiger Unternehmenswert der Raiffeisenorganisation. Im Jahr 2013 wurde wiederum viel investiert, um die Leistung und die Zuverlässigkeit der IT-Systeme zu verbessern, so wurden die Weichen für das Folgesystem gestellt und das Konzept für die Arbeitsoberfläche der Mitarbeiter festgelegt. Die Bankomat-Karten werden im Zuge des massiven Kartenaustausches mit den neuesten Sicherheitsmerkmalen (MCHIP/4 und PayPass) ausgestattet. Die großen, teilweise mehrjährigen strategischen Vorhaben Dokumentenmanagementsystem, M3 als Folgesystem der Bankanwendungen, Konditionenverwaltung, Darlehen, sie haben alle ihre speziellen Anforderungen und Ausprägungen. Meilensteine waren die Übernahme der Archive der Kundenbelege ins neue System und die Anpassung der Programme an ELO (elektronischer Leitz-Ordner) als Quelle von Dokumenten. An der Konditionenverwaltung als Querschnittsthema mehrerer komplexer Teilbereiche haben viele Mitarbeiter intern ihren Beitrag zu Entwicklung, Test sowie Pilotbetrieb erbracht und sind damit erfolgreich zu Jahresende in Betrieb gegangen. Das Darlehensprogramm wurde in Zusammenarbeit mit dem externen Partner „GFT“ analysiert. Die

Anforderungen wurden abgeglichen, die Fachanalyse und Aufbau erforderlicher Infrastrukturen vorangetrieben. Gefördert wurde die Zusammenarbeit der Projektteams im Hinblick auf die Schaffung optimaler Infrastrukturen innerhalb M3 für diese und künftige Projekte. Im Beratertool wurden neue Funktionen für Firmenkunden entwickelt, der Bereich „Das Unternehmen“ überarbeitet, für Kleinbetriebe und Gesellschaften der Bereich „Mein Betrieb“ eingebaut.

Im Rahmen der Performance- und Kapazitätsplanung wurde konkret auf neue Technologien gesetzt und neue SSDs und Subsysteme eingesetzt, die am Mainframe einen enormen Leistungsschub erbrachten. Die Antwortzeiten für Banktransaktionen wurden halbiert. Durch die Servervirtualisierung wird bei kürzeren Umsetzungszeiten und geringeren Kosten schon über Jahre hinweg eine höhere Dienstqualität und Verfügbarkeit erreicht. 2013 wurde das Virtualisierungsprojekt von über 400 Servern abgeschlossen und damit ein erheblich geringerer Stromverbrauch und weniger Umweltbelastung erreicht. Historische Daten und ihre Sicherung am Mainframe sind eine grundlegende Anforderung an Banken. Neue Dienstleistungen wie die zentrale Sicherung von dezentralen Backup-Beständen der Banken wurden bereitgestellt und für Mitglieder und Kunden wurde als Facility-Management die Infrastruktur bereitgestellt. Um zu gewährleisten, dass die Kunden rund um die Uhr ihre Einkäufe mit den unterschiedlichsten Karten bezahlen können werden etwa 7.000 Pos-Geräte betreut.

Der Raiffeisenverband Südtirol zählt seit Februar 2013 zu den wenigen IT-Dienstleistern in Italien, die die Zertifizierung für PCI-DSS vorweisen können. Das Payment Card Industry (PCI) Security Standards Council wurde von den großen Kreditkartenunternehmen zum Zweck gegründet, ein verbindliches Regelwerk für alle Handelsunternehmen und Dienstleister zu schaffen, die Kreditkarten-Transaktionen durchführen.

Eine weitere Zertifizierung erhielt der Raiffeisenverband Südtirol – als IT-Dienstleister - durch den Bericht vom 20. Januar 2014 der Revisionsgesellschaft „Mazars spa“. Diese Zertifizierung nach ISAE 3402 Typ 1 ist ein wichtiger Meilenstein und stellt für den Raiffeisenverband ein zusätzliches Qualitätsmerkmal dar. Mit der erhaltenen Zertifizierung werden die Anforderungen der 15. Aktualisierung des Rundschreibens der Banca d'Italia Nr. 263 vom 27. Dezember 2006 im Bereich EDV-System und Notfallplan unterstützt. Nach der genannten Zertifizierung muss nun jene nach ISAE Typ 2 eingeholt werden. Eine entsprechende Genehmigung seitens des Verwaltungsrates des Raiffeisenverbandes Südtirol liegt bereits vor.

Zum 31.12.2013 zählte der Raiffeisenverband Südtirol 303 Mitarbeiter. Das Phänomen der Raumnot im Raiffeisenhaus konnte mittel- bis langfristig gelöst werden, da am 17. September 2013 der Ankauf eines angrenzenden Gebäudes erfolgte.

Zum 31.12. 2013 waren 2.369 Mitarbeiter der RGO, Raiffeisen Geldorganisation in den „ROP, Raiffeisen Offener Pensionsfonds“ eingeschrieben. Dieser Fonds verwaltet die Zusatzvorsorge der bei der RGO beschäftigten Mitarbeiter, für die der Raiffeisenverband Südtirol die Lohn- und Gehaltsauswertung vornimmt. Nachdem im Jahr 2008 nahezu alle Mitarbeiter ihr angereiftes Kapital vom „Nationalen Rentenzusatzfonds“ zum „Raiffeisen Offener Pensionsfonds“ transferiert haben, erfolgen Neueinschreibungen fast ausschließlich in den ROP. Bereits in den vergangenen Jahren wurden eine Reihe von Informations- und Aufklärungsmaßnahmen zum Thema Vorsorge gesetzt, um die Bevölkerung für die Notwendigkeit einer privaten Zusatzvorsorge zu sensibilisieren. Ziel der aktuellen Kampagne „Jetzt wird's aber wirklich Zeit!“ war es, die Raiffeisenkassen als kompetente Partner im Bereich Vorsorge zu positionieren und den Raiffeisen Offenen Pensionsfonds als ideales Instrument der persönlichen Vermögens- und Vorsorgeplanung zu platzieren.

Im Sommer 2013 wurde ein System zur Erfassung der Tätigkeitsabläufe eingeführt. Dieses dient in erster Linie dazu, die Art und den Umfang der für die Mitglieder und Kunden erbrachten Leistungen aufzuzeigen und zu beleuchten, es fungiert aber auch als wichtiges Instrument für das Controlling und die Steuerung der Leistungsverrechnung.

In den Jahren 2010, 2011 und 2012 wurde bei der Vollversammlung des Raiffeisenverbandes Südtirol jeweils ein Folder vorgelegt, der eine Auswahl wichtiger Eckdaten betreffend die Wirtschaftskraft der Raiffeisenorganisation in Südtirol zum Inhalt hatte. Die darin enthaltenen Daten waren tabellarisch, nach den Grundsätzen einer Sozialbilanz dargestellt. Die Inhalte des genannten Folders wurden ab dem Jahr 2013 weitgehend in den Jahresbericht des Raiffeisenverbandes Südtirol integriert.

Grundsätzlich nahm die Verbandsarbeit im Jahr 2013 wiederum einen guten Verlauf und die Leistungen, die der Raiffeisenverband Südtirol erbracht hat, deckten ausnahmslos alle jene Aufgaben ab, welche statutarisch festgeschrieben sind.

Raiffeisen Landesbank Südtirol AG (RLB)

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol AG (RLB) ist das Zentralinstitut der 47 Südtiroler Raiffeisenkassen, welche auch ihre Eigentümer und Kunden sind. Als innovatives Bankinstitut stellt

sie den Südtiroler Raiffeisenkassen als Dienstleister, Produktentwickler und Produkthanbieter ihr Know-how zur Verfügung. Sie unterstützt, dem Grundsatz der Subsidiarität folgend, die Raiffeisenkassen in ihrem Bankgeschäft. Damit schafft sie eine wichtige Voraussetzung für die Leistungsfähigkeit und Selbstständigkeit der Raiffeisenkassen.

Die kritische Wirtschaftslage im Jahr 2013 führte auch in Südtirol zu einem leichten Rückgang der Leistungsentwicklung und einem zunehmenden Ergebnisdruck auf die Banken. Trotz der anhaltenden Schwierigkeiten blickt die Raiffeisen Landesbank auf ein sehr gutes Geschäftsjahr zurück.

Die Versorgung der heimischen Wirtschaft mit Krediten, ein Kerngeschäft der Landesbank, konnte weiter ausgebaut werden. Dabei arbeitete die Raiffeisen Landesbank Südtirol AG vor allem bei der gemeinsamen Vergabe von Konsortialkrediten und beim Angebot komplexer Finanzierungsformen eng mit den Raiffeisenkassen zusammen. Während italienweit und auch lokal von einer Kreditklemme gesprochen wird, ist das Bruttokreditvolumen der Raiffeisen Landesbank erneut angestiegen und zwar um 4,9%. Mit einer Entwicklung des Kreditvolumens von 0,4 Mrd. Euro im Jahr 2003 auf 1,3 Mrd. Euro im Jahr 2013 kann die Raiffeisen Landesbank seit über 10 Jahren eine kontinuierliche Steigerung der Ausleihungen vorweisen.

Die rückläufige Wirtschaftsentwicklung hat eine für unsere langjährigen Standards hohe Risikovorsorge für Kredite erforderlich gemacht, welche sich in Form von erhöhten Wertberichtigungen auf Forderungen im Jahresabschluss niederschlägt. Der Vergleich mit dem Vorjahr und die Entwicklung in der zweiten Jahreshälfte lassen auf eine erfolgte Trendumkehr schließen. Primäres Ziel blieb es, weiterhin qualitativ hochwertige Kredite zu vergeben und die Raiffeisenkassen bei der Bewirtschaftung der Kredite zu begleiten. Diesbezüglich stellten das Risikomanagement und die Standardabläufe der Kreditverwaltung, die die Raiffeisen Landesbank Südtirol für die gesamte Raiffeisen Geldorganisation erarbeitet hat, eine gute Basis dar.

Bei der direkten Kundenmittelbeschaffung (direkte Kundeneinlagen und Obligationen) wurde eine Zunahme von etwa 30% erreicht, obwohl die angebotenen Zinsen im Marktdurchschnitt liegen und keine besonderen Marketingaktionen durchgeführt wurden. Das Vertrauen der Bewohner unserer Region in die Raiffeisen Geldorganisation und in die Landesbank hat sich folglich nochmals verstärkt.

Die Liquiditätsversorgung im Verbund blieb auch im Jahr 2013 ein wichtiges Thema.

Die wirtschaftliche Situation und die Einschränkungen am Geld- und Kapitalmarkt waren für italienische Banken weiterhin bemerkbar. Positiv auf die Liquiditätssituation hat sich der markante Anstieg der Kundenmittelbeschaffung sowohl bei den Raiffeisenkassen als auch bei der Landesbank ausgewirkt. So wurde der Liquiditätsbedarf der Raiffeisen Geldorganisation im Jahr 2013 wieder problemlos sichergestellt. Die Raiffeisen Landesbank Südtirol AG erfüllte somit auch im abgelaufenen Jahr ihren Auftrag als Liquiditätsausgleich- und Refinanzierungsstelle der Raiffeisen Geldorganisation. Im Jahr 2013 hat die Agentur Moody's das für die Mittelbeschaffung wichtige Rating der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG bestätigt. Mit der Bewertung von Baa3 liegt die Landesbank weiterhin im „Investment-grade“-Bereich und damit im regionalen und nationalen Spitzenfeld.

Die Unternehmen, an denen die Raiffeisen Landesbank Südtirol AG strategische Beteiligungen hält, vor allem die „Investitionsbank Trentino-Südtirol AG“ und die „Alpenbank AG“, waren im Jahr 2013 erfolgreich. Mit diesen Engagements deckt die Raiffeisen Landesbank Südtirol, stellvertretend für die gesamte Raiffeisen Geldorganisation, auf indirektem Weg die Geschäftsbereiche Firmenkunden und vermögende Privatkunden am Markt noch stärker ab.

Die Beteiligung an der Gesellschaft „Raiffeisen Versicherungsdienst GmbH“ konnte von der erfolgreichen Geschäftsentwicklung der Agentur Nutzen ziehen, während die Beteiligung am Gesellschaftskapital der „BCC Creditoconsumo spa“ der Raiffeisen Geldorganisation die Möglichkeit zum Wachstum im Geschäftssegment Konsumkredite bietet. Die Beteiligung an der „PensPlan Invest AG“ ermöglicht es der Raiffeisen Landesbank, in Zusammenarbeit mit dem Projekt Pensplan, den Bedarf an Zusatzvorsorge in der RGO mit dem Raiffeisen Pensionsfonds abzudecken.

Hervorragend hat sich der „Raiffeisen Offene Pensionsfonds“ entwickelt. Die Anzahl der Mitglieder ist um 10% auf über 16.000 angestiegen und das Fondsvermögen erreichte zum Jahresende 2013 über 300 Mio. Euro. Diese beachtlichen Ergebnisse sind wesentlich auf den starken Einsatz aller Raiffeisenkassen im Bereich Vorsorge zurückzuführen. Der von der Raiffeisen Landesbank Südtirol verwaltete „Raiffeisen Offener Pensionsfonds“ konnte zudem sehr gute Performances in allen drei Investitionslinien erwirtschaften. Im Laufe des Jahres 2013 wurden zudem die Vorarbeiten abgeschlossen, welche die Übergabe der Trägerschaft von der PensPlan Invest AG an die Raiffeisen Landesbank zum 1. Jänner 2014 ermöglicht haben.

Im Bereich Zahlungsverkehr hält die Raiffeisen Landesbank Südtirol europaweit mit den innovativsten Konzernen mit. Das Jahr 2013 stand im Zeichen der Umsetzung des europäischen Lastschriftverfahrens (SDD - SEPA Direct Debit) sowie der Neuerungen im Kartenbereich. Alle notwendigen Maßnahmen wurden umgesetzt und die erforderlichen Klärungen an die Raiffeisenkassen weitergegeben.

Das bilanzielle Eigenkapital konnte einen Zuwachs von 9,1% erzielen und ohne Kapitalerhöhung von 238 Mio. auf 259 Mio. Euro zum Jahresende gesteigert werden. Die Kapitalkoeffizienten zeigen auf, dass die Basel3 - Anforderungen der nächsten Jahre bereits erreicht sind.

Der beachtliche Gewinn wurde im Wesentlichen von zwei Faktoren beeinflusst. In erster Linie war die Verwaltung des Eigenportfolios der Raiffeisen Landesbank, welches zu über 90% aus Staatsanleihen besteht, sehr erfolgreich. Zudem konnte das klassische Kreditgeschäft einen zufriedenstellenden Deckungsbeitrag erbringen. Die Betriebskosten konnten durch den disziplinierten Umgang mit den Ressourcen im Rahmen gehalten werden. Der bisher höchste Gewinn vor Steuern des Vorjahres konnte weitgehend gehalten werden. Das „Cost-Income“-Verhältnis liegt im abgelaufenen Geschäftsjahr bei einem Spitzenwert von unter 40%. Diese positive Entwicklung erlaubt es, gerade im stürmischen Umfeld, in dem sich die Rahmenbedingungen stetig ändern und immer neue Vorschriften erlassen werden, Sicherheit und Stabilität zu geben. Unser Bestreben bleibt es, dazu beizutragen, die Position der gesamten Raiffeisen Geldorganisation Südtirols zu festigen. Die seit Jahren eingeschlagene Strategie wurde im letzten Jahr erfolgreich fortgeführt.

Der Unterstützung der Tätigkeit der Raiffeisenkassen vor Ort wird oberste Priorität zugeordnet. Die Raiffeisenkassen Südtirols erhalten sowohl „shareholder value“ durch den Wertzuwachs und die Dividendenzahlungen als auch „customer value“ durch die Beratungsleistungen, durch die Produkte bzw. Dienstleistungen sowie durch die Kooperationen bei der Marktbearbeitung. Vor allem bei letzteren will die RLB Südtirol in Zukunft zusätzliche Akzente bei der Unterstützung der Raiffeisenkassen zum Ausbau des erfolgreichen Marktauftritts setzen.

Raiffeisen Versicherungsdienst G.m.b.H. (RVD)

Die Gesellschaft hat im Jahr 2013 ihre Funktion der Unterstützung, Beratung und Leistungsverrichtung für die Raiffeisenkassen in allen Belangen des Versicherungsgeschäftes mit Engagement und Fachkompetenz erfüllt. Ebenfalls vorangetrieben hat der Raiffeisen Versicherungsdienst die Abwicklung des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäftes und zwar hauptsächlich in Bereichen der Absicherung heimischer Organisationen.

Trotz schlechter Wirtschaftslage ist es der Gesellschaft wiederum gelungen sich auf dem heimischen Versicherungsmarkt gut zu positionieren und Marktanteile dazu zu gewinnen. Am 31.12.2013 schloss der Raiffeisen Versicherungsdienst ein positives Geschäftsjahr ab mit einem wiederum guten Neugeschäft in den Sachversicherungszweigen.

Damit hat sich einmal mehr bestätigt, dass die Antwort auf gemeisterte Herausforderungen wesentlich in der Stärke des Verbundes mit dem kundenorientierten Geschäftsmodell der Südtiroler Raiffeisenkassen liegt.

Raiffeisen OnLine G.m.b.H. (ROL)

Sowohl auf dem Privatkunden-Markt als auch bei den Firmenkunden konnte sich Raiffeisen OnLine 2013 als kompetenter IT-Partner weiter etablieren. Der Kundenstand ist auf insgesamt 36.000 Privatanwender und Unternehmen angewachsen, wobei ein beachtliches Plus von insgesamt 4.200 Kunden erreicht wurde.

Die gute Zusammenarbeit mit langjährigen Firmenkunden konnte fortgesetzt werden. Dazu zählen mitglieder- und kundenstarke Betriebe und Organisationen wie der Verband der Südtiroler Obstgenossenschaften (VOG), der Verband der Südtiroler Sportvereine (VSS), die Südtiroler Elektrizitätsaktiengesellschaft (SEL), der Hoteliere- und Gastwirteverband (HGV) und der Südtiroler Beratungsring für Obst- und Weinbau. Die beanspruchten Leistungen betrafen u. a. die Programmierung von Webauftritten. Großen Zuspruch gab es von Seiten der Unternehmen außerdem für die PEC-Dienste von Raiffeisen OnLine. Ebenso erfreulich entwickelte sich der Absatz von Breitband-Anschlüssen, wo besonders Glasfaser- und ADSL-Technologie für eine positive Entwicklung sorgten.

Im abgelaufenen Jahr festigte ROL auch seine Rolle als Internet-Dienstleister der Raiffeisenkassen. Das zeigt sich u. a. am großen Zuspruch für die von ROL entwickelte Digital-Signage-Lösung Raiffeisen Channel, die mittlerweile in mehr als der Hälfte aller Südtiroler Raiffeisenkassen zum Einsatz kommt. Neu aufgenommen in die auf die Raiffeisen-Gruppe zugeschnittenen Dienst-Palette von ROL wurde im Berichtsjahr die öffentliche WLAN-Lösung WIR (Wireless Internet Raiffeisen). Die Surf-Lösung, mit der die Raiffeisenkassen ihr Image als kundennahe, moderne Unternehmen stärken können, erlebte einen positiven Start.

An seinem öffentlichen Profil arbeitete ROL vor allem in den Bereichen Social Media und „Sicherheit im Internet“. Auch 2013 war ROL das einzige Unternehmen in Südtirol, das den Internationalen Tag für mehr Sicherheit im Netz (Safer Internet Day) mit einer öffentlichkeitswirksamen Aktion beging. Dazu fand eine vielbeachtete Pressekonferenz statt, bei der sich ROL als Sicherheitsexperte fürs Internet profilieren konnte.

ENTWICKLUNG UND MARKTSTELLUNG UNSERER RAIFFEISENKASSE

Bankgeschäft

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte unsere Raiffeisenkasse eine gute Entwicklung verzeichnen. Der Zinsüberschuss hat sich im Vergleich zum Vorjahr erhöht und beträgt nun 8,9 Mio. Euro. Auch der Provisionsüberschuss ist um 0,5% angestiegen und betrug im Berichtsjahr 3,3 Mio. Euro.

Die Kundenforderungen erreichten zum Bilanzstichtag 375,6 Mio. Euro, die direkten Kundenverbindlichkeiten betragen 413,8 Mio. Euro. Die Forderungen an Banken beliefen sich auf 14,4 Mio. Euro, die Verbindlichkeiten gegenüber Banken auf 28,4 Mio. Euro.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben sich die Kundenforderungen um 3,3% im Vergleich zum Vorjahr verändert. Die direkten Kundeneinlagen verzeichneten gegenüber dem Vorjahr ein Plus von 5,6%, die indirekten Kundeneinlagen haben zum Bilanzstichtag einen Stand von 90,3 Mio. Euro erreicht, was einer Veränderung von 8,6% gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Im Geschäftsjahr ist das bilanzielle Eigenkapital der Raiffeisenkasse auf 59,2 Mio. Euro angewachsen; das aufsichtsrechtliche Eigenkapital beträgt zum Bilanzstichtag 57,8 Mio. Euro. Von den aufsichtsrechtlich vorgeschriebenen Bestimmungen ausgehend, haben wir den vorgeschriebenen ICAAP-Report an die Banca d'Italia termingerecht übermittelt und die Offenlegung laut Basel II vorgenommen.

Wertpapierdienstleistungen

Die Raiffeisenkasse war im Berichtsjahr zur Ausübung der nachfolgenden Wertpapierdienstleistungen zugelassen:

- ⇒ Platzierung ohne feste Übernahmeverpflichtung bzw. Garantieübernahme gegenüber dem Emittenten (Artikel 1 Abs. 5 Buchstabe c-bis FINMAG);
- ⇒ Annahme und Übermittlung von Aufträgen (Artikel 1 Abs. 5 Buchstabe e FINMAG);
- ⇒ Anlageberatung (Artikel 1 Abs. 5 Buchstabe f FINMAG);

Darüber hinaus bot sie ihren Kunden die Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren an. Die Compliance war gemäß den aufsichtsrechtlichen Vorgaben aktiv.

Aus Gesamtsicht ist es der Raiffeisenkasse im abgelaufenen Geschäftsjahr gelungen, ihren Mitgliedern und Kunden die gewünschten Bank- und Finanzdienstleistungen im Lichte der genossenschaftlichen Prinzipien bereitzustellen.

Eine nicht unbeachtliche Herausforderung für unsere Raiffeisenkasse sind die komplexen Zusammenhänge und die damit verbundene Verwaltungsarbeit. Um diese herausfordernde Aufgabe meistern zu können, haben unsere Mitarbeiter auch im abgelaufenen Geschäftsjahr laufend an Aus- und Weiterbildungen teilgenommen, um sicherzustellen, dass die Qualität der angebotenen Bank- und Finanzdienstleistungen den Ansprüchen der Mitglieder und Kunden entsprechen; aufgrund der Bilanzdaten und unserer Marktentwicklung sehen wir unsere Betriebsstrategie als zielführend an.

WIRTSCHAFTLICHER GESAMTVERLAUF DER RAIFFEISENKASSE

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die das internationale und nationale Umfeld prägen, machen in einer globalisierten Welt auch vor unserem Tätigkeitsgebiet nicht Halt. Im Lichte der allgemeinen Entwicklung ist es uns gelungen, unsere Marktposition zu festigen wie aus der Zusammenfassung der nachfolgenden Bilanzdaten entnommen werden kann.

Angaben zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanzpositionen	Bestand in Mio. Euro zum 31.12.2013	Bestand in Mio. Euro zum 31.12.2012	Veränderung zum Vorjahr in %
Forderungen an Kunden	375,6	363,7	3,3%
Eigene Wertpapiere, Minderheitsbeteiligungen	91,6	54,0	69,7%
Kundeneinlagen	413,8	391,9	5,6%
Indirekte Einlagen	90,3	83,2	8,6%
Kundengeschäftsvolumen	879,7	838,8	4,9%
Gewinn/Verlust nach Steuern	2,5	1,9	33,6%
Bilanzielles Eigenkapital	59,2	56,1	5,6%
Bilanzsumme	514,4	488,0	5,4%

Eckdaten der Gewinn- und Verlustrechnung	Bestand in Mio. Euro zum 31.12.2013	Bestand in Mio. Euro zum 31.12.2012	Veränderung zum Vorjahr in %
Zinsüberschuss	8,9	8,8	1,0%
Provisionsüberschuss	3,3	3,3	0,5%
Verwaltungsaufwendungen	-9,8	-9,6	2,5%
Sonstige betr. Erträge/Aufwendungen	1,3	0,9	35,9%
Nettoergebnis Wertberichtigungen	-1,2	-1,1	11,8%

Kreditleihgeschäft	Bestand in Mio. Euro zum 31.12.2013	Bestand in Mio. Euro zum 31.12.2012	Veränderung zum Vorjahr in %
Geleistete Bürgschaften	55,7	39,7	40,4%

Wie Sie aus den o. a. Daten entnehmen können, hatte unsere Raiffeisenkasse im Geschäftsjahr 2013 eine besonders positive Entwicklung bei den eigenen Wertpapieren, mit überdurchschnittlichen Zuwächsen aufgrund eines Überschusses an Liquidität, während die Entwicklung bei den Wertberichtigungen weniger zufriedenstellend verlief.

Detailangaben zu den Kundenforderungen

Technische Formen	Bestand in Mio. Euro zum 31.12.2013	Veränderung zum Vorjahr in %
K/K-Kredite	85,9	-3,1%
Darlehen	279,3	5,9%
Bevorschussungen	5,0	26,3%
Notleidende Kundenforderungen	5,3	-25,7%
Andere Kundenforderungen	0,1	25,0%

Das Volumen der notleidenden Forderungen (brutto) hat gegenüber dem Vorjahr um 5,6 % abgenommen und lag zum Jahresende 2013 bei 11,2 Mio. Euro. Das Verhältnis der notleidenden Forderungen (brutto) zu den Forderungen an Kunden lag zum Bilanzstichtag bei 2,9 % (Vorjahr 3,3 %).

Das Volumen der gefährdeten und umstrukturierten Forderungen (brutto) reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 3,2 % und erreichte zum Jahresende 2013 ein Volumen von 15,0 Mio. Euro (9,4 Mio. gefährdete und 5,6 Mio. umstrukturierte Forderungen). Das Verhältnis zu den Forderungen an Kunden lag bei 4,0 % (Vorjahr 4,3 %).

Der Posten „Darlehen“ enthält Euro 279.963 aus zwei Finanzierungen an den „Fondo di Garanzia dei depositanti“, die diesem im Zusammenhang mit der Bankabwicklung des Credito Cooperativo Fiorentino – Campi Bisenzio gewährt wurden.

Besagte Finanzierungen, beide ohne Verzinsung und anteilmäßig unter den Mitgliedern des Konsortiums aufgeteilt, wurden vom Fonds zum Kauf des Kreditportefeuilles und der damit verbundenen latenten Steuern (Deferred tax assets, DTA) verwendet. Dieser Geschäftsfall reiht sich

Dr. Rudi Rienzner
Präsident

insgesamt in die Logik der Abtretung der Aktiven und Passiven der Krisenbank ein. Der einschlägige Rückzahlungsplan ist an die Dynamiken der unterliegenden Kredite gekoppelt und wird periodisch auf der Grundlage der vom Fonds verfügbar gemachten Daten bewertet. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat dies zu einer Wertminderung in Höhe von 60.649 Euro geführt.

Der Anteil unserer Raiffeisenkasse an diesen Finanzierungen beträgt somit zum Bilanzstichtag 2013:

- a) 184.522 EUR mit geschätzter Laufzeit bis 2020;
- b) 95.441 EUR mit geschätzter Rückzahlung innerhalb des Geschäftsjahrs 2014

Mit Bezug auf die Finanzierung unter Punkt a) hat die Raiffeisenkasse die Aktualisierung des Betrages, unter Berücksichtigung der voraussehbaren zeitlichen Entwicklung und der Zielsetzung des Geschäftsfalles, vorgenommen.

Detailangaben zu den direkten Kundenverbindlichkeiten

Technische Formen	Bestand in Mio. Euro zum 31.12.2013	Veränderung zum Vorjahr in %
Spareinlagen	103,0	9,9%
Sparbriefe	1,2	-13,2%
K/K-Einlagen	183,6	17,4%
Bankobligationen	34,3	-53,7%
Pensionsgeschäfte	0,0	0,0%
Festgeldanlagen	79,1	46,3%
Verbindlichkeiten Kreditverbriefung	2,5	-33,7%
Andere Kundenverbindlichkeiten	10,0	16,6%

Analyse der Erfolgsrechnung

Im Berichtsjahr kann die Ertragslage unserer Raiffeisenkasse, unter Berücksichtigung des Verlaufs der allgemeinen Zinsentwicklung am Finanz- und Kapitalmarkt, als gut bezeichnet werden.

Trotz des anhaltenden niedrigen Zinsniveaus und des hohen Margendrucks konnte der Zinsüberschuss auf 8,9 Mio. Euro leicht ausgebaut werden.

Auch der Provisionsüberschuss hat sich wie im Vorjahr bei 3,3 Mio. Euro eingependelt.

Das Nettoergebnis aus der Wertberichtigung von Forderungen ist um 11,79 % auf 1,2 Mio. Euro angestiegen.

Die Sachkosten sind um 4,03% auf 4,2 Mio. Euro angestiegen und auch die Personalkosten stiegen um 1,44% auf 5,6 Mio. Euro. Somit konnte ein Gesamtanstieg der Verwaltungsaufwendungen von 2,54% auf 9,8 Mio. verzeichnet werden.

Die Betriebskosten beliefen sich im Berichtsjahr auf 9,7 Mio. Euro, was einer Veränderung gegenüber dem Vorjahr von -1,40% entspricht. Im Einzelnen beliefen sich

- ⇒ die Personalkosten auf 5,6 Mio. Euro (1,44%);
- ⇒ die Sachkosten auf 4,2 Mio. Euro (4,03%);
- ⇒ die Abschreibungen auf 1,2 Mio. Euro (3,16%);
- ⇒ die sonstigen betrieblichen Erträge 1,3 Mio. Euro (35,88%).

Der starke Anstieg bei den betrieblichen Erträgen ist vorwiegend auf steuerliche Komponenten (Erhöhung der Stempelsteuer und Rückvergütung durch die Kunden) zurückzuführen. Die Erhöhung der Stempelsteuer auf Finanzanlagen im Berichtsjahr ist auch die Hauptursache für die Steigerung bei den Sachkosten.

Hauptrisiken und Unsicherheiten, denen die Raiffeisenkasse begegnet

Zu den Hauptrisiken, mit denen die Raiffeisenkasse konfrontiert ist, zählen die konjunkturellen Veränderungen im internationalen, nationalen und lokalen Bereich. Außerdem stellt die von der Finanzkrise ausgelöste Wirtschaftskrise weiterhin eine große Herausforderung dar. Ebenso macht sich die Globalisierung immer stärker spürbar, der sich auch die Mitglieder und Kunden unserer Bank sowie die Bank selbst zu stellen haben.

Die Risikokonzentration der Raiffeisenkasse stellt sich wie folgt dar:

- Ausgenützte Kredite nach Sektoren:

	Betrag in Mio. Euro(Brutto)	% am Gesamtvolumen
Leasinggesellschaften	12,2	3,2%
Andere Unternehmen:	262,6	68,0%
- Tourismus	50,0	12,9%
- Baugewerbe	24,3	6,3%
- Handel	45,1	11,7%
- Handwerk	60,8	15,7%
- Landwirtschaft	36,2	9,4%
- Dienstleistungen	46,2	12,0%
Private Haushalte	107,8	27,9%
Andere	3,6	0,9%
	386,2	100,0%

- Genehmigtes Kreditvolumen nach Großkrediten:

	Betrag in Mio. Euro	% am Gesamtvolumen
Finanzierungsgesellschaften	99,4	59,0%
Handwerk und Industrie	0,0	0,0%
Landwirtschaft	18,2	10,8%
Baugewerbe	22,5	13,3%
Dienstleistungen	0,0	0,0%
Handel	15,6	9,3%
Öffentliche Körperschaften	12,9	7,7%
	168,6	100,0%

Entwicklung der Hauptaggregate der Übersicht zu den Veränderungen der Posten des Eigenkapitals gegenüber dem Vorjahr

Posten	Betrag in Mio. Euro	Veränderung zum Vorjahr in %
Kapital*	2,6	100,0%
Rücklagen	52,2	3,2%
Bewertungsrücklagen	1,7	103,2%
Rückzahlbare Aktien*	0,0	-100,0%
Emissionsaufpreis	0,2	4,8%
Gewinn des Geschäftsjahres	2,5	33,5%
Eigenkapital	59,2	5,6%

*Durch die Anpassung des Statuts erfolgte eine Verschiebung des Volumens der Rückzahlbaren Aktien auf den Posten Kapital

Entwicklung der Hauptaggregate der Kapitalflussrechnung gegenüber dem Vorjahr

Posten Geschäftstätigkeit	Bestand in Mio. Euro zum 31.12.2013	Veränderung zum Vorjahr in %
Geschäftstätigkeit	4.917.674	5,0%
Mittelherkunft/-verwendung von aktiven Finanzinstrumenten	-25.666.572	-57,5%
Mittelherkunft/-verwendung von passiven Finanzinstrumenten	22.176.438	-60,4%
Nettomittelherkunft/-verwendung aus der Geschäftstätigkeit	1.427.540	282,7%

Posten Investitionstätigkeit	Bestand in Mio. Euro zum 31.12.2013	Veränderung zum Vorjahr in %
Verschiedene Mittelherkunft	189	70,1%
Verschiedene Mittelverwendung	-721.227	385,8%
Nettomittelherkunft/-verwendung aus Investitionstätigkeit	-721.038	386,1%

Posten Finanzierungstätigkeit	Bestand in Mio. Euro zum 31.12.2013	Veränderung zum Vorjahr in %
Verschiedene Ankäufe	7.959	9,1%
Verschiedene Verkäufe	0	0,0%
Verteilung der Dividenden und andere Zielsetzungen	-156.752	-0,6%
Nettomittelherkunft/-verwendung aus der Finanzierungstätigkeit	-148.793	-1,1%

	Euro	Veränderung zum Vorjahr in %
Nettomittelherkunft/-verwendung des Geschäftsjahres	557.709	651,7%

Forschungs- und Entwicklungsarbeiten

Es wurden keine Ausgaben für Forschungs- und Entwicklungsarbeiten getätigt.

Anzahl und Nominalwert der von uns gehaltenen eigenen Aktien und/oder Aktien an herrschenden Unternehmen

Die Genossenschaftsbeteiligung besteht aus 503.077 Aktien zu je 5,16 Euro. Die Raiffeisenkasse hält keine eigenen Aktien. Die Genossenschaft ist von keinem Unternehmen im Sinne des Art. 2359 ZGB beherrscht.

Im Berichtsjahr wurden weder eigene Aktien, noch Aktien an herrschenden Unternehmen ge- bzw. verkauft.

Beziehungen zu abhängigen Unternehmen

Es besteht keine Beziehung zu abhängigen oder verbundenen Unternehmen.

Fundamentalindikatoren und Personal- und Sozialbericht

Fundamentalindikatoren

Nachfolgend wollen wir Ihnen einige wichtige betriebswirtschaftliche Kennzahlen unserer Raiffeisenkasse aufzeigen:

⇒ Eigenkapitalunterlegung	2013	2012
Kernkapital/Gewichtete Risikoaktiva (Tier 1 capital ratio)	12,62%	12,54%
Aufsichtsrechtl.Eigenkapital/Gewichtete Risikotaktiva (Total capital ratio)	12,76%	12,66%
⇒ Cost-Income-Ratio (CIR)	71,19%	77,30%
(Betriebsaufwendungen/Betriebserträge)		
⇒ Return on Equity (ROE)	4,27%	3,37%
(Gewinn des Geschäftsjahres/Eigenkapital des Geschäftsjahres)		
⇒ Return on Investment (ROI)	0,49%	0,39%
(Gewinn des Geschäftsjahres/Bilanzsumme des Geschäftsjahres)		

Vermögensstruktur unserer Raiffeisenkasse

	Mio. Euro
Bilanzielles Eigenkapital	59,2
Aufsichtsrechtliches Eigenkapital	57,8
Kernkapital (Tier I)	57,2
Ergänzungskapital (Tier II)	0,6
Nutzbare Drittrangmittel (Tier III)	0,0

Die Angemessenheit der Eigenmittel der Raiffeisenkasse, sowohl aus aktueller als aus vorausschauender Sicht, war immer ein Grundpfeiler der strategischen Betriebsplanung. Dies ganz besonders im Lichte des derzeitigen Kontexts, im Rahmen dessen die Eigenmittel immer wichtiger sind.

Aus diesem Grund verfolgt die Raiffeisenkasse seit Jahren eine Geschäftspolitik, die auf die Erhöhung der Mitglieder und die Bildung von Rücklagen, auch über die gesetzlich vorgesehenen Mindestgrenzen hinaus, abzielt. Die Eigenkapitalressourcen der Raiffeisenkasse, auch in Folge besagter vorsichtiger Eigenkapitalpolitiken, wurden auch in den schwierigsten Phasen der Finanzkrise verfolgt, u. zw. weit über die normativen Regelungen hinaus, womit es ermöglicht wurde, die lokale Wirtschaft zu unterstützen und, insbesondere, eine Stütze für Familien und Klein- und Mittelbetriebe zu sein.

Im Jahr 2013 wurde das Basel III Regelwerk (die Capital Requirements Regulation (CRR, Verordnung) und Capital Requirements Directive (CRD, Richtlinie)) nach Verhandlungen zwischen Europäischem Rat und Europäischer Kommission weitgehend abgeschlossen, sodass die Verordnung und die Richtlinie am 17. Juli 2013 in Kraft traten und beide per 1.1.2014 anzuwenden sind. Die CRR ist eine EU-Verordnung und somit direkt anwendbar, die CRD ist eine EU-Richtlinie, welche es in nationales Recht umzusetzen gilt. Am 17. Dezember 2013 ist die Banca d'Italia mit Rundschreiben Nr. 285 auf diesen Sachverhalt eingegangen und hat die Rahmen für die Umsetzung der CRD4 gelegt.

Die Eigenmittel – nach Basel III – setzen sich aus Kernkapital und Ergänzungskapital zusammen. Beim Kernkapital wird zwischen dem harten Kernkapital und dem zusätzlichen Kernkapital unterschieden. Die Unterscheidung zwischen Ergänzungskapital höherer Qualität („Ergänzungskapital“) und Ergänzungskapital niedrigerer Qualität („nachrangiges Kapital“) wurde abgeschafft. Für die beiden Kategorien Kernkapital und Ergänzungskapital erfolgt auch eine Verschärfung der qualitativen Kriterien, welche von den Instrumenten erfüllt werden müssen, um als Kern- oder Ergänzungskapital anrechenbar zu sein. Da sich das kurzfristige nachrangige Kapital in der Krise nicht bewährt hat, sind alle Instrumente dieser Kategorie nicht mehr als Eigenmittel anrechenbar.

Laut Basel III Regelwerk sind folgende Mindestanforderungen für die Eigenmittel festgelegt:

- ⇒ 4,5% hartes Kernkapital,
- ⇒ 6% Kernkapital (hartes Kernkapital + zusätzliches Kernkapital),
- ⇒ 8% Gesamtkapital (Kernkapital + Ergänzungskapital).

Es gibt Übergangsbestimmungen zur schrittweisen Einführung der Änderungen. Zusätzlich zu den Mindesteigenmittelanforderungen sieht Basel III Kapitalpufferanforderungen vor, welche vor allem in kreditwachstumsreichen Perioden aufgebaut werden sollen und auf die in Krisenzeiten zurückgegriffen werden kann. Die kombinierte Kapitalpufferanforderung (combined buffer requirement)

beinhaltet fünf Puffer, nämlich den Kapitalerhaltungspuffer, den antizyklischen Kapitalpuffer, den Kapitalpuffer für globale systemrelevante Institute, den Kapitalpuffer für systemrelevante Institute und die Systemrisikopuffer. Weitere Maßnahmen, die zur Stabilität des Bankensystems beitragen sollen, sind das Einführen einer einfachen Kennzahl, der Verschuldungsquote (Leverage Ratio), das Einführen zweier Kennzahlen mit unterschiedlichem Zeithorizont, u. zw. die kurzfristige Liquiditätsdeckungsanforderung (Liquidity Coverage Ratio) und die langfristige strukturelle Liquiditätsanforderung (Net Stable Funding Ratio) sowie das bessere Erfassen des Marktrisikos. Bestimmte Geschäfte des Handelsbuches werden verschärften Regelungen unterworfen, woraus sich tendenziell ein Anstieg der risikogewichteten Aktiva ergeben wird. Des Weiteren wurden Anreize für die Abwicklung von Derivatgeschäften über eine zentrale Gegenpartei geschaffen und die Kosten für OTC-Geschäfte erhöht, um deren Attraktivität zu vermindern.

Die Raiffeisenkasse hat, in Übereinstimmung mit den im Rundschreiben der Banca d'Italia Nr. 263/06 vom 27. Dezember 2006 und den nachfolgenden Änderungen (Nove disposizioni di Vigilanza prudenziale per le banche), einen internen Bewertungsprozess über die Angemessenheit der Eigenmittel definiert (Internal Capital Adequacy Process – ICAAP). Besagter Prozess verfolgt das Ziel, u. zw. in einer derzeitigen und zukünftigen Optik, die notwendige Eigenmittelausstattung zu bestimmen, um allen relevanten Risiken, denen die Raiffeisenkasse ausgesetzt ist, begegnen zu können. Mit Bezug auf die schwer quantifizierbaren Risiken wird im Rahmen des Prozesses die Exposition derselben bewertet, u. zw. auf der Grundlage einer Analyse, die die vorhandenen Einrichtungen berücksichtigt, und die die errichteten/aktualisierten Kontroll- und Risikominderungssysteme, die als angemessen erscheinen, mit einbezieht.

Zum Zwecke der Ermittlung der internen Eigenmittel, bezogen auf die quantifizierbaren Risiken, benutzt die Raiffeisenkasse, in Übereinstimmung mit den Vorgaben im Rundschreiben der Banca d'Italia, die Methodik zur Berechnung der Vorsichtsregeln gemäß Säule I (Kreditrisiko, Adressenausfallrisiko, Marktrisiko, operative Risiken) und vereinfachte Algorithmen für die anderen relevanten quantifizierbaren Risiken (Risikokonzentration und Zinsänderungsrisiko auf Bankbuch).

Personal- und Sozialbericht

Zum Bilanzstichtag waren in unserer Raiffeisenkasse 78 Mitarbeiter beschäftigt, was einer Veränderung von +2,63% gegenüber dem Bilanzstichtag des Vorjahres entspricht; von ihnen hatten 18 Mitarbeiter einen Part Time Vertrag.

Die Ursachen für die Veränderungen der Mitarbeiterzahl liegen in der Optimierung der Betreuung unserer Bankkunden.

Ein besonderes Anliegen war uns die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter, um den Mitgliedern und Kunden mit fachlicher und sozialer Kompetenz zur Seite stehen zu können. Im vergangenen Jahr besuchten unsere Mitarbeiter insgesamt 4.435 Fortbildungsstunden, das entspricht einem Schnitt von 7,5 Tagen pro Mitarbeiter.

Mit 26. November 2013 ist die Arbeitgeberseite von den gesamtstaatlichen Kollektivverträgen für die Mitarbeiter (N.A.K.V. vom 21. Dezember 2012) und Führungskräfte (N.A.K.V. vom 22. Mai 2008) der Raiffeisenkassen einseitig zurückgetreten. Im Gegensatz zu einer Aufkündigung eines Vertrages, wodurch lediglich eine automatische Verlängerung vermieden wird, wird bei einem Rücktritt vom Vertrag auch eine zeitweilige Weiterführung in Erwartung einer neuen Regelung (ultrattività) ausgeschlossen, da der Vertrag jegliche künftige Wirksamkeit verliert. Diese Maßnahme wurde erforderlich, um den gegenwärtigen Bedingungen eines generell schwierigen wirtschaftlichen Umfeldes Rechnung tragen zu können.

Organisationsstruktur unserer Raiffeisenkasse

Wir bieten unseren Mitgliedern und Kunden in acht Geschäftsstellen, und zwar in Brixen, Milland, Vahrn, Schabs, Natz, Rodeneck, St. Andrä, und Feldthurns die unterschiedlichsten Bank- und Finanzdienstleistungen an. Darüber hinaus stehen unseren Mitgliedern und Kunden in den Zweigstellen unsere Berater zur Abklärung von Fragen, auch in Banknebendiensten, mit Rat und Tat zur Seite. Ebenso steht unseren Kunden das Raiffeisen Online Banking zur Verfügung, das es ermöglicht, rund um die Uhr Bankgeschäfte zu tätigen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr waren wir laufend bemüht, die Arbeitsabläufe den sich ständig verändernden Rahmenbedingungen anzupassen und das Back Office weiter zu standardisieren und zu rationalisieren, um unsere Leistungsqualität zu sichern. Es ist uns ein großes Anliegen, unsere Mitglieder und Kunden beratend zu begleiten und durch ständige Optimierung unserer Betriebsabläufe Nutzen für dieselben zu stiften.

ANGABEN ÜBER ZIELE UND POLITIKEN DER RAIFFEISENKASSE HINSICHTLICH ÜBERNAHME, VERWALTUNG UND DECKUNG DER FINANZRISIKEN

Das kontrollierte Eingehen und gezielte Bewirtschaften von Risiken nimmt in der Raiffeisenkasse Eisacktal vorrangige Stellung ein. Ziel des Risikomanagements ist es, die Existenz und den langfristigen Erfolg der Bank sicherzustellen und ihren guten Ruf zu wahren.

Maßgebliche Voraussetzungen für die Begrenzung und Steuerung der Risiken sind die Identifikation, die Quantifizierung und die Überwachung aller wesentlichen Risiken und Risikotreiber in unserer Bank.

Wir haben unsere Risikopolitik unter Berücksichtigung des betriebswirtschaftlichen Nutzens definiert und klare Verantwortungen zugewiesen. In strategischen Mehrjahresplänen und operativen Jahresplänen werden ganz besonders die Wachstumsziele hinsichtlich der Eigenkapitalausstattung berücksichtigt sowie die risikopolitischen Zielsetzungen beschrieben.

Der Verwaltungsrat befasst sich regelmäßig mit der in Folge angeführten Risiken, denen unsere Raiffeisenkasse ausgesetzt ist, wobei ein besonderes Augenmerk auf die Sicherstellung der internen Kontrollen sowie die Ordnungsmäßigkeit der Buchführung und der korrekten Bewertung und Wiedergabe der Geschäftsvorfälle in der Buchhaltung gerichtet ist.

Die Systeme zur Banksteuerung, die Prozesse für die Risikoverwaltung, die internen Kontrollmechanismen und jene zur Bestimmung des angemessenen Eigenkapitals zur Deckung der Risiken werden laufend, unter Berücksichtigung des Proportionalitätsprinzips angepasst.

Im Rahmen der Risikoüberwachung der für die Raiffeisenkasse wichtigsten Risiken, das heißt, für das Kreditrisiko, das Konzentrationsrisiko im Kreditportefeuille und das Zinsänderungsrisiko, werden als zusätzliches Instrument zur genaueren Bestimmung des internen Kapitals, eigene relevante Indikatoren verwendet. Zudem führt die Raiffeisenkasse bei oben genannten Risiken jährlich sogenannte Stress-Tests durch.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko stellt das größte Risiko für unsere Raiffeisenkasse dar.

Wesentlicher Bestandteil der Risikoüberwachung im Kreditprozess sind spezielle Programme zur Bewertung der Kreditwürdigkeit. Dabei kommen qualitative und quantitative Bewertungsmethoden zum Einsatz. Die Beurteilung des Kreditrisikos setzt eine intensive Auseinandersetzung mit der wirtschaftlichen und rechtlichen Situation des Kreditnehmers sowie den jeweiligen Rahmenbedingungen voraus.

Die schriftlich festgehaltene Kreditpolitik bildet die Grundlage unseres Kreditgeschäftes.

Bei der Vergabe von Krediten stehen die Kreditwürdigkeit und die Kreditfähigkeit der Kunden sowie die Werthaltigkeit der Sicherheiten im Vordergrund.

Die Entwicklung von Kreditwürdigkeit und die Werthaltigkeit der Sicherheiten wird laufend überwacht. Es steht monatlich ein umfassendes Reporting mit diversen Analyse- und Gliederungsmöglichkeiten des Kreditportfolios zur Verfügung. Bei problematischen Krediten sind wir stets bemüht, mit den Kunden einvernehmlich Lösungen zu finden.

Zwecks Minimierung des Risikos wird das Kreditgeschäft mit dem Anspruch höchster Qualität und Verlässlichkeit in Beachtung der geltenden Vorschriften ausgeübt. Grundlage für jedes Geschäft ist gegenseitiges Vertrauen. Voraussetzung für eine positive Kreditentscheidung ist die nachvollziehbare, nachhaltig gegebene Rückzahlungsfähigkeit des Kreditnehmers; sie darf sich nur in begründeten Ausnahmefällen auf die gebotenen Sicherheiten stützen.

In der Kreditbearbeitung ist als wichtiger Aspekt zur Risikominimierung die klare Trennung zwischen Marktbereich und Marktfolge (Qualitätssicherung) hervorzuheben.

Die Raiffeisenkasse Eisacktal verfolgt nachstehende, strategische Ziele und Richtlinien:

- ⇒ Qualität vor Quantität,
- ⇒ keine Neuengagements mit überhöhtem Risiko,
- ⇒ gesichertes Wachstum im Bereich Wohnbau und Erstwohnungskauf.

Ziel der Kreditpolitik ist die Optimierung der Kreditrisiken durch Begrenzung, aktive Steuerung und Diversifizierung sowie Vermeidung von Klumpenrisiken. Die Zusammenarbeit im Verbund in Form von Konsortialkrediten für größere Vorhaben trägt zudem zur Risikostreuung bei.

Die Festlegung von Einzelwertberichtigungen für gefährdete Positionen erfolgt systematisch und in Beachtung der von der Bankenaufsichtsbehörde vorgegebenen Überwachungsanweisung. Die Durchführung neuer und die Überprüfung bestehender Einzelwertberichtigungen erfolgt halbjährlich durch Beschluss des Verwaltungsrates. Die angewandten, wertbestimmenden Kriterien entsprechen

Dr. Rudi Rienzner
Präsident

dabei der in der Bankenbranche üblichen Bewertungspraxis.

Um den aktuellen Erfordernissen eines aktiven Risikomanagements zu entsprechen, werden Kreditpolitik und Kreditprozess laufend überarbeitet und angepasst.

Konzentrationsrisiko

Kreditkonzentrationen beinhalten hohe Forderungsbeträge an Kreditnehmerverbände oder an Gruppen von Kreditnehmern. Hierbei handelt es sich um rechtlich und wirtschaftlich derart miteinander verbundene Unternehmen, dass ein Großteil der einzelnen Kreditnehmer Rückzahlungsprobleme bekommt, falls ein einzelner von ihnen in finanzielle Schwierigkeiten kommt. Als Kontrollinstrument steht periodisch ein umfassendes Reporting mit diversen Analyse- und Gliederungsmöglichkeiten des Kreditportfolios zur Verfügung.

Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko als Verlustrisiko aufgrund veränderter Marktzinssätze bewerten wir in unserer Bank als niedrig. Dies vor allem aufgrund der großteils variablen Verzinsung auf der Aktiv- und auf der Passivseite. Die Überwachung des Zinsänderungsrisikos erfolgt vierteljährlich anhand des von den Aufsichtsnormen vorgesehenen Modells, wonach sämtliche Positionen aufgrund ihrer Restlaufzeit, bezogen auf die entsprechende Neufestlegung des Zinssatzes, in Klassen aufgeteilt werden.

Marktrisiken

Die Raiffeisenkasse Eisacktal geht keine spekulativen Börsengeschäfte ein. Derivate Finanzverträge auf eigene Rechnung können daher nur zur Abdeckung bestehender Risiken abgeschlossen werden.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko besteht in der Gefahr, dass die Bank ihren gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht mehr vollständig oder nicht fristgerecht nachkommen kann.

Die Liquiditätspolitik ist nach dem Prinzip einer gesunden und vorsichtigen Verwaltung ausgerichtet. Zur Steuerung der operativen Liquidität (bis zu 12 Monaten) sowie der strukturellen Liquidität (über 12 Monate) verwenden wir eigene Indikatoren so wie sie in der vom Verwaltungsrat beschlossenen Liquiditätspolitik festgelegt wurden.

Im Sinne der Liquiditätspolitik hat die Raiffeisenkasse Eisacktal an einer Refinanzierung (long-term-refinancing – LTRO) bei der Europäischen Zentralbank vom 29. Februar 2012 teilgenommen, bei der sie insgesamt 25 Mio. Euro an Liquidität holte; die Laufzeit des besagten Geschäftsfalls beträgt drei Jahre, und zwar zum ursprünglichen Zinssatz von 1% (derzeit 0,25%).

Das Nutzen der Refinanzierungsmöglichkeit bei der EZB hat es der Raiffeisenkasse ermöglicht, eine stabile Mittelherkunft zu erhalten, die im Einklang mit der Bilanzpolitik und den von der Policy vorgesehenen Fälligkeiten des Betriebes stehen.

Des Weiteren wird festgehalten, dass die Raiffeisenkasse die vom Gesetz Nr. 214 vom 22. Dezember 2011 („Disposizioni urgenti per la crescita, l'equità e il consolidamento dei conti pubblici – già Decreto Legge 6 dicembre 2011, n. 201“ - nachfolgend Gesetz 214/2011 genannt) gebotene Möglichkeit genutzt hat, die es mit Bezug auf das nationale und internationale Finanzsystem ermöglicht, dass auch die italienischen Banken im Umfeld der Finanzkrise die mittel-/langfristige Finanzierungstätigkeit wieder aufnehmen können. Im Besonderen sieht Artikel 8 (Misure per la stabilità del sistema creditizio) die Möglichkeit für den Staat vor, von italienischen Banken ausgegebene Passiven mit der Garantie des Staates auszustatten, sofern diese Passiven Fälligkeiten zwischen drei Monaten und fünf Jahren aufweisen und nach dem Datum des Inkrafttretens der Maßnahmen ausgegeben werden.

Diese Möglichkeit, die außerordentlichen Charakter aufweist und von der Regierung Italiens zur Stärkung des Finanzsystems eingesetzt wurde, wurde auch von der Raiffeisenkasse aufgegriffen, um sich Wertpapiere zu beschaffen, die bei der EZB zur Refinanzierung zugelassen sind. Diese Vorgehensweise sichert die Liquidität in einem Umfeld, das von großen Tubulenzen im Einlagenmarkt gekennzeichnet war bzw. teilweise noch ist.

Die angesprochene Obligation, die für insgesamt 13 Mio. Euro ausgegeben wurde, hat eine Laufzeit von 3 Jahren.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko ist die Gefahr von Verlusten, die auf Grund von Unangemessenheit oder wegen Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, IT-Systemen, Anlagen oder aufgrund von externen Ereignissen entstehen können.

Die Raiffeisenkasse Eisacktal verwendet zur Quantifizierung dieser Risiken den Basisindikatoransatz. Unabhängig davon wurden Leitlinien und Methoden zum bewussten Umgang mit operationellen Risiken definiert. Die Standardisierung der Arbeits- und Ablaufprozesse, die Datenbank für Ablaufkontrollen sowie das Vier-Augen-Prinzip für alle wesentlichen Abläufe sind wichtige Maßnahmen zur Vermeidung von operationellen Risiken. Der Risikomanager ist für die Analyse und Bewertung der operationellen Risiken verantwortlich, die Interne Revision überprüft im Rahmen der ihr zustehenden Kontrollaufgaben gezielt und konkret die operationellen Risiken.

Risiko der Nichtkonformität

Zur Überwachung des Risikos aus der Nichteinhaltung von Gesetzen, Regelungen, freiwilligen Kodizes sowie internen Prozeduren und Verhaltensweisen für die Banktätigkeit, welches zu erheblichen finanziellen Verlusten oder Reputationsschäden führen kann, wurde, entsprechend den aufsichtsrechtlichen Vorgaben, in unserer Raiffeisenkasse die Compliance-Funktion eingeführt.

Risiken aus Verbriefung

Die Raiffeisenkasse Eisacktal hat im Jahr 2007 zusammen mit weiteren 25 Banken Italiens an der Kreditverbriefung „Cassa Centrale Securitisation Srl“ teilgenommen.

Von den ursprünglich verbrieften Krediten im Ausmaß von 11,9 Mio. Euro beträgt das Volumen zum Bilanzstichtag noch 3,1 Mio. Euro.

Zur Abdeckung des Zinsänderungsrisikos des variabel indexierten Portefeuilles hat die Zweckgesellschaft Basis-Swap-Verträge abgeschlossen.

HINWEISE ZUM VERLAUF DER GESCHÄFTSGEBARUNG IM ABGELAUFENEN GESCHÄFTS- JAHR 2013

Beteiligungen – Unternehmensverbindungen

Wir weisen darauf hin, dass auf Grund der Internationalen Rechnungslegung-Standards die Mehrheitsbeteiligungen und Beteiligungen an assoziierten Unternehmen im Bilanzposten 100 der Aktiva ausgewiesen sind, während sich die Minderheitsbeteiligungen im Bilanzposten 40 der Aktiva finden.

Die von unserer Raiffeisenkasse gehaltenen Minderheitsbeteiligungen werden als „strategische Beteiligungen“ angesehen und im Portfolio AFS geführt; sie sind auf eine Sicherung und Stärkung der Raiffeisenkasse ausgerichtet.

Bezeichnung	Ges. Kapital (Tsd. Eur)	Anzahl Aktien	NW Aktie	NW Gesamt (Tsd. Eur)	Bil. wert (Tsd. Eur)	% Beteil.	Dauerhafte Abwertung
Raiffeisen Landesbank Südtirol AG	150.000	5.168.948	1,00	5.158	5.158	3,45	0,00
Raiffeisen OnLine Genossenschaft	2.300	50	500,00	25,0	25,0	1,09	0,00
Raiffeisenverband Südtirol Genossenschaft	398	5	500,00	2,5	2,5	0,63	0,00
Fonds zur Sicherung der Einleger	286	1	516,44	0,5	0,5	0,18	0,00
Assimoco Vita Spa	50.000	1.051.204	1,00	1.051	2.152	2,10	0,00
Assimoco Danni Spa	93.500	608.539	1,00	609	1.490	0,65	0,00
Rk Leasing GmbH	9.735	1	840.000,00	840	840	8,63	0,00
Credit Solution AG	1.000	39.633	1,00	39	39	3,96	0,00
Visa Europe Limited	-	1	10,00	0,01	0,01	-	0,00
Raiffeisen Energieverband	301	1	1.250,00	1,2	1,2	0,42	0,00

Im Berichtsjahr wurde die Beteiligung an der RK Leasing 3 in der Höhe von 60.000 EUR durch Fusion mit der RK Leasing inkorporiert.

Auslandsgeschäft

Das Auslandsgeschäft nimmt in unserer Raiffeisenkasse eine untergeordnete Stellung ein. Besonders genutzt wird von unseren Kunden und Mitgliedern der Zahlungsverkehr, d.h. die Zahlungen ins und aus dem Ausland.

Die Liquiditätslage unserer Raiffeisenkasse

Das Liquiditätsmanagement verfolgte im Berichtsjahr rigoros das Ziel, die Zahlungsmittelzuflüsse und -abflüsse so zu planen, zu steuern und zu kontrollieren, dass der Bankbetrieb zum einen jederzeit zahlungsfähig war und zum anderen verfügbare Zahlungsmittelüberschüsse möglichst rentabel angelegt wurden.

Im Rahmen der Liquiditätsplanung wurde der Bedarf an Refinanzierungsmitteln festgelegt und deren Bereitstellung über den Geld- und Kapitalmarkt abgewickelt.

Erweiterungen der Dienstleistungspalette

Seit Mitte Februar 2013 stellt Raiffeisen zwei neue Apps für Smartphones mit Android- und iOS-Betriebssystemen zur Verfügung.

Mit der neuen Raiffeisen-App können aktuelle Kontobewegungen auch unterwegs abgefragt und Überweisungen getätigt sowie Handywertkarten aufgeladen werden. Weiters können über die App auch alle Dienste des SMS Bankings genutzt werden. Über die Umkreissuche des integrierten GPS finden Nutzer schnell und unkompliziert die nächste Raiffeisen-Geschäftsstelle oder den nächstgelegenen Bankomaten. Informative News und nützliche Telefonnummern runden das Service-Angebot ab.

Die Bank The Future-App, speziell für junge Kunden, beinhaltet neben dem SMS Banking, der Filialsuche und den nützlichen Telefonnummern Südtirols ersten vollwertigen Veranstaltungskalender und alle Bank The Future-Vorteilspartner.

Kunden finden beide Apps im App-Store von Apple und im Google Play Store zum Download.

Eintragung in das Verzeichnis der Versicherungsvermittler

Die Raiffeisenkasse Eisacktal ist bereits seit dem Jahr 2007 im Verzeichnis der Versicherungsvermittler eingetragen.

Besondere Investitionen und ihre Auswirkungen auf unsere Raiffeisenkasse

Folgende Investitionen wurden im Berichtsjahr getätigt:

- ⇒ An der Plose Talstation in St. Andrä steht seit Dezember 2013 ein neuer Raiffeisen-Bankomat. Gäste und Einheimische können nun auch an diesem touristischen Knotenpunkt am Ausgangspunkt zum Brixner Hausberg rund um die Uhr Geld beziehen, den Kontostand abfragen, das Wertkarten-Handy aufladen oder die Kfz-Steuer bezahlen.
- ⇒ Seit Frühjahr 2013 verfügt die Geschäftsstelle Rodeneck über neue, kundenfreundliche Räumlichkeiten. Der Umbau war notwendig geworden, da die bisherige Filiale bereits seit Jahren nicht mehr den modernen Anforderungen der Bank und ihrer Kunden genügt hatte.

Rechtliche Verhältnisse

Es wird mitgeteilt, dass in Sachen Krediteintreibung einer notleidenden Position ein Widerspruchsverfahren ex Art. 98 Konkursrecht eingeleitet wurde.

Überwachungstätigkeit

Sicherheit und Stabilität sind vordringliche Ziele unserer Raiffeisenkasse. Die Überwachung unserer Banktätigkeit erfolgt durch interne Kontrollsysteme sowie durch externe Organe.

Mit dem internen Kontrollsystem soll sichergestellt werden, dass

- ⇒ alle Mitarbeiter daran arbeiten, Ziele auf effiziente und integre Weise zu erreichen, ohne dass unbeabsichtigte oder übermäßige Kosten entstehen und ohne dass andere Interessen vor jenen der Bank gestellt werden;
- ⇒ die bei der Geschäftsleitung, dem obersten Verwaltungsorgan und Aufsichtsbehörden eingehenden Informationen qualitativ so gut und so zuverlässig sind, dass sich die Empfänger für ihre Entscheidungen darauf stützen können;
- ⇒ das gesamte Bankgeschäft den einschlägigen Gesetzen und Vorschriften, den Anforderungen der Aufsicht sowie den Grundsätzen und Verfahren der Bank entspricht (*Compliance*).

Die Ablaufkontrollen wurden im Laufe des Jahres 2013 weiter ausgebaut.

Im abgelaufenen Jahr fand die ordentliche Revision durch den Raiffeisenverband Südtirol statt.

Der Aufsichtsrat hat im Rahmen der ihm durch Gesetz und Statut zugewiesenen Aufgaben die Geschäftsentwicklung intensiv begleitet und überwacht.

Das an den Raiffeisenverband ausgelagerte „internal audit“ wurde entsprechend einem im Voraus festgelegten Jahresprüfplan durchgeführt.

Die Revisionsabteilung des Raiffeisenverbandes Südtirol führte, als gesetzlicher Buchprüfer, die Rechnungsprüfung durch und überprüfte auch den Jahresabschluss 2013.

Allgemeine betriebsbezogene Informationen

Die Raiffeisenkasse Eisacktal Genossenschaft mit Verwaltungssitz in Brixen, Großer Graben 12, unterhält folgende Geschäftsstellen:

- ⇒ Brixen - Großer Graben 12
- ⇒ Feldthurns - St. Laurentiusplatz 1
- ⇒ Milland - Plosestraße 26/A

Dr. Rudi Rienzner
Präsident

- ⇒ Natz - Fürstnergasse 1
- ⇒ Rodeneck - Vill 6
- ⇒ Schabs - Peter-Kemenater-Straße 6
- ⇒ St. Andrä - Dorfstrasse 45/A
- ⇒ Vahrn - Voitsbergstraße 8.

Besondere Ereignisse, welche nach dem Bilanzstichtag eingetreten sind

Es wird mitgeteilt, dass der Verwaltungsrat in der Sitzung vom 25.02.2014 beschlossen hat, dem Fondo di Garanzia Istituzionale del Credito Cooperativo kurz FGI beizutreten und zwar im Rahmen der Bedingungen der ausgearbeiteten Konvention.

Der Raiffeisenverband und für ihn dessen Obmann RA Dr. Heiner Nicolussi-Leck wird beauftragt und ermächtigt, auch im Namen und für Rechnung der Raiffeisenkasse die definitiven Verhandlungen zu führen und diese abzuschließen sowie für sie den Beitritt zum FGI zu komplettieren, wenn der Verbandsobmann feststellt, dass die gestellten Bedingungen erfüllt sind.

Voraussichtliche Geschäftsentwicklung 2014

Unserem institutionellen Auftrag als lokale Genossenschaftsbank entsprechend werden wir alles daran setzen, auch im laufenden Geschäftsjahr 2014 unseren Mitgliedern und Kunden ein verlässlicher Geschäftspartner zu sein.

Nachdem aufgrund derzeit vorliegender Wirtschaftsindikatoren von einem eher gedämpften konjunkturellen Umfeld im Jahr 2014 auszugehen ist, rechnen wir in den relevanten Größen des Kredit- und Einlagengeschäftes mit moderaten Zuwächsen.

Trotz der voraussichtlich gleich bleibenden Geld- und Kapitalmarktzinsen rechnen wir mit einer Erhöhung des Nettozinsertrages, dies ist vor allem auf eine höhere Zinsschere zurückzuführen.

Laufende Maßnahmen zur Effizienzsteigerung bzw. Kostensenkung, unter anderem durch die Anpassung unserer Abläufe und Prozesse, werden 2014 fortgeführt um durch Optimierung des Ressourceneinsatzes einen zusätzlichen Beitrag für den Erhalt der Gesamtertragslage und des Betriebsergebnisses sicherzustellen.

Durch eine sorgfältige und ausgewogene Risikopolitik, die konsequente Umsetzung unserer Vertriebsstrategie, die laufende Überwachung der Zielerreichung und vorausgesetzt, dass keine außerordentlichen, derzeit nicht vorhersehbaren Ereignisse zur Beeinträchtigung der Ertragskraft führen, sehen wir einem schwierigen aber positiven Jahr 2014 entgegen.

Mitgliederwesen

Zum 31.12.2013 zählte die Raiffeisenkasse 3077 Mitglieder. Im Berichtsjahr hat die Raiffeisenkasse 166 Mitglieder aufgenommen, 45 Mitglieder sind ausgeschieden. Die Zu- und Abgänge der Mitglieder führten im Geschäftsjahr zu einer Erhöhung des Mitgliederstandes gegenüber dem Vorjahr von 121 Einheiten. Im Geschäftsjahr wurde kein Antrag um Mitgliedschaft zurückgewiesen.

Im Sinne des Artikels 2528 Abs. 5 ZGB halten wir fest, dass unsere Strategie der Mitgliederaufnahme darauf ausgerichtet ist, alle Anträge um Mitgliedschaft anzunehmen, sofern die im Statut und den Aufsichtsbestimmungen vorgeschriebenen Voraussetzungen erfüllt sind und der Wille erkennbar ist, mit der Raiffeisenkasse die Finanz-, die Bank- und die Versicherungsgeschäfte in erheblichem Ausmaß abzuwickeln.

Maßnahmen zur Förderung der Mitglieder im Sinne der Satzungen

Im Sinne des Art. 2 des Gesetzes Nr. 59/1992 und des Artikels 2545 ZGB teilen wir mit, dass die Raiffeisenkasse folgende Maßnahmen und Initiativen ergriffen hat, um die Mitgliederförderung zu gewährleisten und die im Statut verankerte Zweckbestimmung der Raiffeisenkasse zu verwirklichen, d. h. die lt. Artikel 2 des Statutes vorgesehenen Grundsätze für die genossenschaftliche Tätigkeit einzuhalten. Bei der Durchführung ihrer Tätigkeit orientiert sich die Genossenschaft an den genossenschaftlichen Grundsätzen der Gegenseitigkeit ohne Spekulationszwecke. Sie verfolgt das Ziel, die Mitglieder und die örtliche Gemeinschaft bei Bankgeschäften und Bankdienstleistungen zu begünstigen und deren moralische, kulturelle und wirtschaftliche Verhältnisse zu verbessern und die Entwicklung des Genossenschaftswesens sowie die Erziehung zum Sparen und Vorsorgen zu fördern. Die Genossenschaft zeichnet sich durch ihre soziale Ausrichtung und ihre Bestimmung aus, dem Gemeinwohl zu dienen. In diesem Lichte wurden u. a. nachfolgende Maßnahmen gesetzt:

- 1) Die Raiffeisenkasse hat alles unternommen, um den Mitgliederstand zu erweitern und gemäß der gesetzlichen Auflage die Kredite vorwiegend an Mitglieder vergeben.
- 2) Unsere Mitglieder genießen eine Reihe von Vorteilen bei Bankprodukten und –dienstleistungen. Dazu zählen unter anderem die Mitglieder-Krankenversicherung, begünstigte Prämienzahlungen bei Sachversicherungen, Exklusivprodukte bei Raiffeisen OnLine, Mitgliedersparbuch der Raiffeisenkasse Eisacktal sowie die begünstigte Festgeldanlage.
- 3) Sie genießen nicht nur ein Mehr an Information, u. a. durch das zweimonatlich erscheinende Raiffeisen Magazin und ihr Recht auf Einsicht in die Bilanz, sondern haben vor allem auch das Recht auf Mitbestimmung und Mitgestaltung in der Raiffeisenkasse.
- 4) Informationsveranstaltung für Neumitglieder: Wie jedes Jahr wurden auch 2013 die neu aufgenommenen Mitglieder zu einer Informationsveranstaltung im Rahmen einer kleinen Feier in die Raiffeisenkasse eingeladen.
- 5) Alljährlich bieten wir unseren Mitgliedern die Möglichkeit der Teilnahme an ausgewählten Veranstaltungen, im Rahmen von „Kultur und Genuss“ folgten zahlreiche Mitglieder unserer Einladung zu den Veranstaltungen „Karl Jenkins: A mass for peace“, „Treffpunkt Wein“, Opernkonzerte anlässlich des 200. Geburtstages von Richard Wagner und Giuseppe Verdi, und „Advent-Weihnachtskonzert“.
- 6) Die Förderung des Tätigkeitsgebietes erfolgte durch die Unterstützung von über 230 Vereinigungen und Initiativen, darunter der Bildungsausschuss, der Amateursportverein SSV Brixen, das Jugendhaus Kassianeum, die Musikkapelle Natz, das Jugenddekanat Rodeneck, die Jazz Jugend Promotion Südtirol, das Haus der Solidtarität, die FF Spiluck und die Musikkapelle Schabs. 759.210 EUR stellten wir im Rahmen unserer Spenden-, Werbe- und Sponsoringtätigkeit sowie zur allgemeinen Förderung unserer Mitglieder zur Verfügung.

Allgemeine Hinweise

Notfallplan (Business Continty)

Der vom Aufsichtsrecht vorgesehene jährliche Überprüfungsprozess und das damit einhergehende Reporting wurde im Geschäftsjahr durchgeführt.

Compliance-Stelle

Die Funktion Compliance hat im Geschäftsjahr 2013 laufend daran gearbeitet, dass eine normenkonforme Arbeit in der Raiffeisenkasse sichergestellt ist.

Neue Weisungen der Banca d'Italia im Zusammenhang mit dem „Internen Kontrollsystem“ – Titel 5, Kapitel 7, 8 und 9 des Rundschreibens Nr. 263/06

Die Bankenaufsicht hat am 2. Juli 2013 neue Weisungen im Zusammenhang mit dem „Internen Kontrollsystem“ erlassen. Mit dieser Neuerung werden die bestehenden Regeln im Zusammenhang mit dem internen Kontrollsystem mit seinen drei Ebenen, der EDV und dem Business Continuity zusammengefasst, erweitert und organisch geregelt. Die Maßnahme ist mit 3. Juli 2013 in Kraft getreten und sieht eine stufenweise Umsetzung mit Enddatum 1. Juli 2016 vor. Unsere Raiffeisenkasse hat den ersten Teil, die GAP-Analyse innerhalb der vorgeschriebenen Frist durchgeführt und, wie von den Bestimmungen vorgesehen, das zusammenfassende Ergebnis der Bankenaufsicht mitgeteilt. In den kommenden Monaten wird an der Umsetzung dieser neuen aufsichtsrechtlichen Bestimmung gearbeitet werden.

Antigeldwäschebestimmungen

Im Geschäftsjahr 2013 haben die Verantwortlichen für die Antigeldwäsche und die gesamten Mitarbeiter aktiv gearbeitet, um, wie von den Bestimmungen vorgeschrieben, der Geldwäsche und der Finanzierung des Terrorismus entgegenzuwirken.

Risikotätigkeit und Interessenskonflikte mit nahe stehenden Personen und Unternehmen – Informationen über mit diesen abgewickelte Geschäftsfälle

Die mit Dezember 2011 von Seiten der Banca d'Italia im Rundschreiben Nr. 263 vom 27. Dezember 2006 eingeführten neuen Bestimmungen zur Risikotätigkeit und den Interessenskonflikten mit nahe stehenden Personen und Unternehmen verfolgen das Ziel, das Risiko bewusst zu managen, das durch die Nähe bestimmter Subjekte zum Entscheidungszentrum der Raiffeisenkasse besteht und folglich die Objektivität und die Unparteilichkeit im Zusammenhang mit Kreditvergaben und/oder anderen Geschäftsfällen beeinträchtigen könnte, um Verzerrungen in der Allokation der Ressourcen und den damit verbundenen Schaden für Einleger und Aktionäre zu verhindern.

Im Geschäftsjahr 2013 hat der Verwaltungsrat die in der Policy festgelegten Prozeduren und Limits

sowie die Entscheidungswege eingehalten.

Die Informationen über Geschäftsfälle mit nahe stehenden Personen und Unternehmen, wie im IAS 24 definiert, sind im Teil H des Anhangs angeführt, auf den an dieser Stelle verwiesen wird.

Im Sinne der aufsichtsrechtlichen Bestimmungen zum Thema Risikotätigkeit und Interessenskonflikte mit nahe stehenden Personen und Unternehmen wird aufgezeigt, dass keine Geschäftsfälle mit relevanter Bedeutung mit verbundenen Subjekten abgewickelt wurden, bei denen der unabhängige Verwalter und/oder der Aufsichtsrat ein negatives Gutachten abgegeben oder Vorbehalte geäußert haben.

Zahlungsverkehr

Im Geschäftsjahr 2013 wurde an der Umsetzung der im Jahr 2012 verabschiedeten SEPA-Verordnung (EG 260/2012) gearbeitet; diese verfolgt das Ziel, einen europäischen Binnenmarkt für Massenzahlungen zu schaffen. In der Verordnung wurde der 1. Februar 2014 als Termin festgelegt, ab dem sämtliche Überweisungen und Lastschriftverfahren in Euro nur noch in einem Format erfolgen sollten, nämlich als SEPA-Überweisungen (SCT) und SEPA-Lastschriften (SDD). Die Europäische Kommission hat aber am 9. Januar 2014 vorgeschlagen, die nationalen Formate für weitere sechs Monate zuzulassen. Ziel ist es, Störungen für Verbraucher und Unternehmen auf ein Mindestmaß zu begrenzen. Die offizielle Frist für die SEPA-Umstellung zum 1. Februar 2014 wird nicht geändert.

Verzugszinsen im Geschäftsverkehr

Mit Mitteilung des Wirtschafts- und Finanzministeriums, veröffentlicht im Amtsblatt der Republik Nr. 166 vom 17.07.2013, wurde für das zweite Halbjahr 2013 die Höhe des Verzugszinssatzes ohne den vom Gesetz vorgesehenen Aufschlag auf 0,50 % festgesetzt. Der effektive Verzugszinssatz ergibt sich aus der Summe dieses veröffentlichten Zinssatzes zuzüglich eines Aufschlags von 8 Prozentpunkten. Bei Verträgen über die Abtretung von landwirtschaftlichen Produkten und Lebensmitteln wird der so ermittelte Verzugszinssatz um weitere 2 Prozentpunkte erhöht. Dieser Aufschlag betrifft nicht mehr nur verderbliche Lebensmittel, sondern gemäß Art. 62 Gesetzesdekret Nr. 1/2012, umgewandelt in Gesetz Nr. 27 vom 24.03.2012, ganz allgemein landwirtschaftliche Produkte und Lebensmittel. Diese Bestimmung ist seit 24.10.2012 in Kraft. Für das Geschäftsjahr 2013 galten somit die nachfolgenden Zinssätze:

Zeitraum	Referenzzinssatz	Verzugszinssatz	Landwirtschaftliche Produkte u. Lebensmittel
01.01. bis 30.06.2013	0,75%	8,75%	10,75%
01.07. bis 31.12.2013	0,50%	8,50%	10,50%

Strafrechtliche Haftung der Genossenschaft - Einführung des Organisationsmodells gemäß GvD 231/01

Die Raiffeisenkasse hat sich, auf Grund der Entwicklung im Rechtsbereich und verschiedener Urteile, im Geschäftsjahr 2013 dazu entschlossen, das Organisationsmodell gemäß GvD 231/01 einzuführen.

Steuern auf das Betriebsergebnis aus der laufenden Geschäftstätigkeit

Im Geschäftsjahr 2013 hat es wieder zahlreiche Änderungen im Steuerbereich gegeben. Ganz besonders zu erwähnen ist, dass für Banken, Finanzvermittler und Versicherungsgesellschaften für das zum 31.12.2013 laufende Geschäftsjahr ein Zuschlag auf die Einkommensteuer IRES von 8,5% eingeführt wurde. Ab 2014 gilt wiederum der Steuersatz von 27,5%. Eine weitere wichtige Neuerung liegt im Umstand, dass ab 2013 für Raiffeisenkassen der Teil des Gewinnes, welcher der gesetzlichen Reserve zugewiesen wird, nur mehr zu 90% steuerfrei ist. Der Anteil der Gewinnbesteuerung wird somit ab dem Geschäftsjahr 2013 von 27% auf 34% erhöht. Auch die Wertminderungen und die Verluste aus Kundenforderungen, die in der Erfolgsrechnung im Posten 130a (Nettoergebnis aus Wertminderungen bzw. Wiederaufwertungen von Forderungen) ausgewiesen sind, haben aus steuerlicher Sicht eine wesentliche Neuerung erfahren; sie können in fünf gleichbleibenden Quoten steuerlich abgezogen werden, wobei die erste Quote im Jahr der Buchung der Wertminderungen und Verluste aus Kundenforderungen anfällt.

Corporate Governance

Dem Thema Corporate Governance wird in unserer Raiffeisenkasse die vom Aufsichtsrecht geforderte Aufmerksamkeit geschenkt. Im Dezember 2013 hat die Aufsichtsbehörde ein neues Konsultationspapier veröffentlicht, mit welchem die bisherigen Vorgaben zum Thema aktualisiert werden. Der Konsultationsprozess wurde am 23. Januar 2014 abgeschlossen; es ist davon

auszugehen, dass die Aktualisierung der Norm im Geschäftsjahr 2014 durchgeführt wird.

Richtlinie für die Geldverwaltungsstellen

Am 14. Februar 2012 hat die Banca d'Italia, auf der Grundlage der Entscheidung der Europäischen Zentralbank Nr. 2010/14, die vorsieht, dass Banken und Subjekte, die mit Bargeld arbeiten, nur Euro-Banknoten in den Umlauf bringen dürfen, die kontrolliert wurden und für den Umlauf geeignet sind, eine Maßnahme erlassen, die sich mit der Kontrolle der Euro-Banknoten und dem Rückführen derselben in den Wirtschaftskreislauf beschäftigt. Die Maßnahme hat grundsätzlich die Zielsetzung, die Bevölkerung davor zu schützen, Falschgeld bei den Bankschaltern oder bei den ATMs zu erhalten. In diesem Sinne legt die Maßnahme einheitliche Regeln und Prozeduren für alle Geldverwaltungsstellen fest, um Bargeld, das als gefälscht vermutet wird, aus dem Umlauf zu ziehen und nur Bargeld in Umlauf zu bringen, bei dem die Authentizität und die Eignung geprüft wurde. Dies vorausgeschickt, hat die Raiffeisenkasse mit Beschluss vom 11.12.2012 die Rahmen für die Geldverwaltung geschaffen.

Im Geschäftsjahr 2013 wurde auf der Grundlage des mit der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG abgeschlossenen Dienstleistungsvertrags betreffend die Bargeldbearbeitung und –ablieferung die Werttransportfirma geändert. Nunmehr besorgt für die Raiffeisenkasse den Werttransport die B.T.V. SpA.

Wertpapierdienstleistungen und Anlagetätigkeiten sowie der Nebendienstleistungen

Im Bereich der Erbringung von Wertpapierdienstleistungen und Anlagetätigkeiten sowie der Nebendienstleistungen für die Kunden bedeutete 2013 ein Jahr des weiteren Ausbaus der Anlageberatung

Die Entwicklung des normativen Rahmens, vor allem jenes auf europäischer Ebene, schritt auch 2013 zügig voran. So traten kurz vor bzw. nach Beginn des Geschäftsjahres auch im Inland Standards der Europäischen Aufsichtsbehörde für Finanzmärkte (ESMA) in Kraft, die einerseits die Voraussetzungen der Eignung von Finanzprodukten für Anleger, andererseits jene der Compliance (Konformitätskontrolle) betreffen.

Angaben im Anhang laut Art. 2427 16bis ZGB

Wir weisen darauf hin, dass die Angaben laut Artikel 2427 16bis ZGB im Teil A, Sektion 4, im Punkt andere Aspekte geliefert wurden.

Europäische Bankenunion

Um den Schwächen des institutionellen und normativen Aufbaus, die in der Krise offenkundig wurden, entgegenwirken zu können, hat die Europäische Union einen umfangreichen Reformprozess gestartet. Von 2007 bis heute hat die Kommission ca. 40 Gesetzesvorschläge zu Bank- und/oder Finanzthemen erarbeitet, wovon ca. die Hälfte bereits endgültig genehmigt sind. Zu den besonders wichtigen zählen:

- die CRD IV e CRR, die in der EU Basel III umsetzen;
- die DGS – Deposits Guarantee Schemes;
- die BRRD – Banks Recovery & Resolution;
- die SRM – Single Resolution Mechanism;
- die EMIR – European Market Infrastructures;
- die MiFID 2 / MiFIR – Markets in Financial Instruments.

Die aufgezeigten Maßnahmen stellen die Grundsäulen der neuen einschlägigen Bestimmungen dar: die Bankenunion. Es handelt sich dabei um eine Neuausrichtung mit großer Bedeutung, die unter anderem darauf abzielt, das große Problem, das die Währungsunion zwischen 2011 und 2012 zu zerbrechen drohte, an der Wurzel auszurotten.

Organisationstätigkeiten

Für das abgelaufene Jahr 2013 sind keine besonderen Vorfälle aufzuzeigen.

Hauptfaktoren, die auf die Ertragsfähigkeit der Raiffeisenkasse wirken

Der Konkurrenzkampf im Bankenbereich nimmt seit Jahren zu; außerdem werden die aufsichtsrechtlichen Auflagen immer größer. Diesem Tatbestand kann sich unsere Raiffeisenkasse nicht entziehen. Die geographische Lage, das wirtschaftliche Umfeld und die Zweisprachigkeit des Großteils der Bevölkerung unseres Tätigkeitsgebiets führen u. a. dazu, dass neben den nationalen Mitbewerbern auch Mitbewerber aus dem benachbarten europäischen Ausland in unseren Markt aktiv

sind. Obwohl die Ertragslage für unsere Bank derzeit als zufriedenstellend beurteilt werden kann, müssen wir alle Maßnahmen setzen, um die künftige Ertragsfähigkeit sicherzustellen. Wir wollen als Lokalbank auch in Zukunft die Leistungsfähigkeit auf höchstem Niveau halten. Dies vorausgeschickt, sind wir laufend bestrebt, die Optimierung der Geschäftsprozesse voranzutreiben und Synergien, wo immer möglich, zu nutzen. So haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr u. a. an Verbundprojekten der RGO teilgenommen, die es ermöglichen, mit den Ressourcen optimal hauszuhalten und unsere Leistungsfähigkeit künftig zu halten bzw. auszubauen.

Außerdem verfolgen wir konsequent nachfolgende Ziele:

- ⇒ Ausbau unserer Position als Lokalbank,
- ⇒ ertragsorientierte Unternehmenssteuerung mit einem straffen Kostenmanagement,
- ⇒ Konzentration auf unser Kerngeschäft und
- ⇒ Steigerung des Vermittlungsgeschäfts.

Es versteht sich von selbst, dass für die nachhaltige Stabilisierung der Ertragsfähigkeit der Raiffeisenkasse die konsequente Umsetzung aller beschlossenen Maßnahmen notwendig ist. Oberstes Ziel der Raiffeisenkasse war und ist es, dem erwiesenen Kundenvertrauen gerecht zu werden. Einhergehend mit dem Ziel, auch in Zukunft auf lokaler Ebene der Ansprechpartner in allen Finanz-, Bank- und Versicherungsgeschäften zu sein und als verlässlicher Partner für unsere Mitglieder und Kunden zu fungieren, werden wir, in Zusammenarbeit mit unseren Verbundpartnern, alle Möglichkeiten der Skalenwirtschaft ausschöpfen, um die Ertragspositionen auszubauen.

Vorschlag zur Gewinnverteilung

Werte Mitglieder, der Verwaltungsrat schlägt Ihnen vor, den Reingewinn 2013 in Höhe von 2.526.446 Euro wie folgt aufzuteilen:

- 1) an die unaufteilbaren Reserven gemäß Art. 12 Gesetz Nr. 904/1977 und Art. 37 Gesetzesdekret Nr. 385/1993:
 - a. 1.768.512 Euro Euro an die gesetzliche Rücklagen (70,00% des Jahresgewinnes) und
 - b. 482.140 Euro Euro an die andere besteuerte Rücklage (19,08% des Jahresgewinnes);
- 2) An den Mutualitätsfonds zur Förderung und Entwicklung des Genossenschaftswesens laut Art. 11 Gesetz Nr. 59/1992, gleich 75.794 Euro
- 3) An den Dispositionsfonds des Verwaltungsrates für Zwecke der Gegenseitigkeit und Wohltätigkeit 100.000 Euro
- 4) für die Dividendenausschüttung: 100.000 Euro.
Die Ausschüttung gilt nur für jene Aktien, welche im Rahmen der Kapitalerhöhung im Jahre 2005 ausgegeben wurden.

Im Sinne der geltenden Gesetzesbestimmungen präzisieren wir, dass die für das Erreichen der im Statut definierten Gesellschaftszwecke verfolgten Kriterien mit den Genossenschaftsprinzipien übereinstimmen. Dies vorausgeschickt, unterbreiten wir Ihnen zur Prüfung und Genehmigung den Jahresabschluss 2013, u. zw. in der Ihnen vorliegenden Aufmachung.

Abschließend nehmen wir die Gelegenheit wahr, um Ihnen, verehrte Mitglieder, für die gute Zusammenarbeit und das entgegengebrachte Vertrauen unseren Dank auszusprechen.

Wir danken dem Direktor, dem Vizedirektor, den Verantwortlichen der verschiedenen Abteilungen und Bereiche sowie allen Mitarbeitern für ihre Bemühungen in der Weiterentwicklung unserer Raiffeisenkasse, für ihren Einsatz und die Verbundenheit mit unserer Raiffeisenkasse im Dienste der Mitglieder und Kunden und sprechen unsere Anerkennung aus. Wir danken auch dem Aufsichtsrat für seine laufende Unterstützung und die durchgeführten Kontrollen, die immer mit hoher Kompetenz und Professionalität erfolgten.

Der Verwaltungsrat

**Der Präsident:
gezeichnet**

Dr. Rudi Rienzner

Brixen, am 11. März 2014

Dr. Rudi Rienzner
Präsident